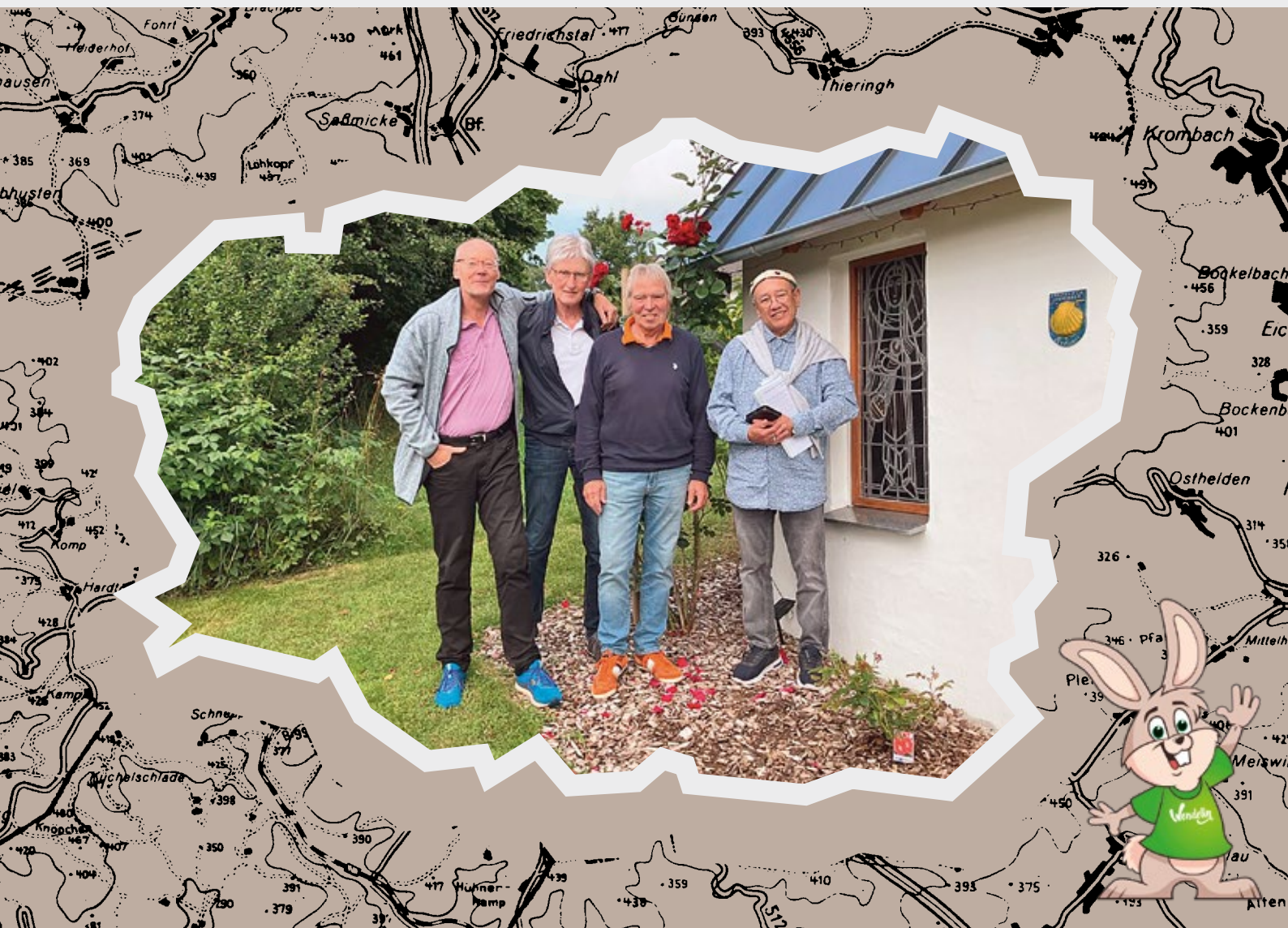


www.wenden.de **Blickpunkt**

August/September 2025

Nr. 314



Zum Inhalt

Neue Gesichter im Rathaus.....	2
Wendsche Kärmetze 2025	4
Aktion „AGIL“ startet wieder durch.....	9
Heimat-Preis 2025	10
Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz zu Gast auf der Dörnschlade	11
Monika Fröhlingsdorf verabschiedet	14
Kabarettabend mit Maria Vollmer	16
60 Jahre Dornseifer.....	17
Besuch beim Imker Rüdiger Schwalbe.....	20
Gemeinde Wenden startet mit Komoot-Profil	21
Starkregen-Infotag	22
Westenergie Klimaschutzpreis 2025	24
Ausflug des VdK nach Kärnten	26
10 Jahre Hüttenrock.....	27
Meinolf Wurm geht in den Ruhestand.....	30
Kindergartenkinder legen Blumenwiese an	34
Nach der DM ist vor der WM	36
Neuer Ortsvorsteher für Wendenerhütte	38
Zeitzeugengespräch an der Gesamtschule Wenden	40
Kommunalwahl 2025	44
Schönau-Altenwenden beim Landeswettbewerb.....	47
Wettbewerb für nachhaltige Vereinsveranstaltungen	50
Zwei Jahrhunderte Fahrradfahren	51
Viele Spenden für Notfallseelsorge im Kreis Olpe.....	55
Familien- und Integrationsfest des FSK.....	56
Geld einfach mit „Wero“ empfangen.....	59
Grundsteinlegung Hallenbad Wenden	60
EMG: Größte PV-Anlage im Kreis Olpe.....	62

IMPRESSUM

BLICKPUNKT	Gemeinde Wenden
HERAUSGEBER	Gemeinde Wenden, Der Bürgermeister - Rathaus - 57482 Wenden Tel.: (0 27 62) 4 06-5 19, Fax: (0 27 62) 16 67 E-Mail: Blickpunkt@Wenden.de Internet www.wenden.de
REDAKTION	Bastian Dröge und Nicole Williams
DRUCK	Druckhaus Kay GmbH
BEZUG	Blickpunkt wird durch Boten zugestellt. Zusätzlich sind Exemplare bei der Gemeindeverwaltung in Wenden, Hauptstr. 75, Zimmer 519 und bei den Ortsvorstehern erhältlich.
BEZUGSPREIS	jährlich sechs Exemplare 6,00 € Einzelpreis: 1,00 € alle zwei Monate
ERSCHEINT	
AUFLAGE	2400 Stück

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Gemeinde Wenden strafbar.

Herzlich willkommen!

Sechs neue Gesichter im Rathaus

Die Gemeinde Wenden freut sich über zahlreiche personelle Verstärkungen. In den vergangenen vier Monaten sind sage und schreibe sechs neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Bord gekommen.

Zum 1. April 2025 durften wir Julia Bast und Christian Alfes hier im Rathaus begrüßen. Julia Bast übernimmt seitdem die Fachdienstleitung im Bereich Soziales. Zuletzt war die Neuenkleusheimerin 17 Jahre bei der Stadtverwaltung Olpe beschäftigt, davon die letzten sechs Jahre als Sachbearbeiterin im Sozialamt.

Mit Christian Alfes aus Brün konnten wir einen Wendschen durch und durch gewinnen. Der gelernte

Tischler hat im Jahr 2013 den Abschluss als staatlich geprüfter Techniker erlangt und war seitdem bei der WeberHaus GmbH & Co. KG in Wenden tätig. Nun unterstützt er die Gemeindeverwaltung als Bau-techniker im Bereich Gebäude und Liegenschaften.

Frederike Herrmann ist seit dem 1. Juni 2025 für den Bereich Ehrenamt, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Sie kommt aus Kreuztal-Eichen und hat Marketing und Management an der Southbank University in London studiert. Durch ihr eigenes Engagement bei der Feuerwehr und der Rettungshundestaffel ist ihr das Themengebiet des Ehrenamts bestens bekannt.

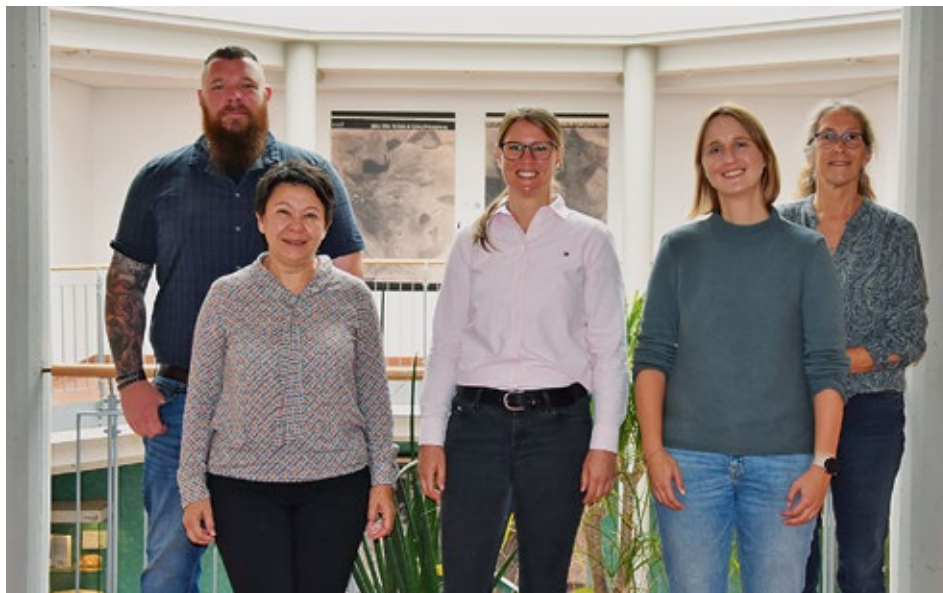
Zum Titelbild: Die kleinste Kapelle im Wendschen, die Marienkapelle in Dörnscheid, ist um eine duftende Schönheit reicher! Der Mediziner und Biologe Dr. Norman Sinclair La Rosa stattete Dörnscheid am 17. Juli einen Besuch ab. Mit im Gepäck hatte er einen Rosenbusch mit dem klangvollen Namen „Castell d’Alaquàs“. Aus seiner Leidenschaft für Rosen und Pilgern entstand sein Projekt die „Blumenroute auf dem Jakobsweg“. Sein Ziel: An Kirchen, Klöstern und Rastplätzen soll diese besondere Pilgerrose wachsen. Mittlerweile hat Dr. Sinclair rund 700 Pilgerrosen in ganz Deutschland gepflanzt. Weitere Informationen unter www.wenden.de/aktuelles. (V.l.n.r.) Dirk Beßmann, Bertold Schumacher, Bernd Schilling und Dr. Norman Sinclair La Rosa freuen sich über frisch gepflanzte Pilgerrose (rechts unten im Bild)

Mit Tatjana Blech hat die Gemeinde Wenden zum 1. Juli 2025 eine tolle Kollegin für den Bereich Finanzbuchhaltung gefunden. Die Siegerin hat eine Ausbildung als Steuerfachangestellte und eine Weiterbildung als Fachkraft für Finanzbuchhaltung absolviert. Durch ihre jahrelange Berufserfahrung wird sie der Verwaltung zukünftig eine große Hilfe sein.

Martina Schneider aus Hünsborn begrüßt ab dem 7. Juli 2025 die Besucher des Rathauses als Vertreterin an der Infozentrale.

Bernd Clemens und die Ausbildungsleiterin Katharina Häner durften weiterhin die ehemalige Auszubildende Pia Greiten zur bestandenen Abschlussprüfung als Verwaltungsfachangestellte beglückwünschen. Pia Greiten hat in den letzten drei Jahren viel gelernt, zahlreiche Herausforderungen gemeistert und sich bestens bewährt. Nun unterstützt sie die Verwaltung unter anderem im Bereich Wahlen.

Die Gemeindeverwaltung heißt alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen und wünscht ihnen einen erfolgreichen Start in ihre neuen Aufgaben.



Zum Foto: (v.l.n.r.) Herzlichen willkommen Christian, Tatjana, Julia, Frederike und Martina. Schön, dass ihr da seid!



Zum Foto: Geschafft! Katharina Häner und Bernd Clemens freuen sich mit Pia Greiten (Mitte) über die bestandene Prüfung.



„Wendsche Kärmetze“ 2025

Das größte Volksfest Südwestfalens!

Der Countdown läuft: vom 16. bis 19. August 2025 steigt die traditionelle „Wendsche Kärmetze“ mit Tierschau, Krammarkt und Volksfest. Immer wenn sich das Riesenrad dreht, das Kettenkarussell unter Jubelschreien seine Fahrten aufgenommen hat, wenn vor diesen beiden wunderschönen Fahrgeschäften die Wendsche Kärmetze offiziell

vom Wendender Bürgermeister, den Vertretern der Schausteller und der Brauerei mit dem Fassbieranstich offiziell eröffnet wird, beginnt für die Menschen im Wendschen die „Sechste Jahreszeit“.

Die Wendsche Kärmetze ist so alt, wie sie sich jedes Jahr wieder erneuert und für Jung und Alt mit ihrer

bunten, grellen Schönheit begeistert. Und die immer noch ihren dörflichen Charme und die Gemeinschaft aller Wendschen verinnerlicht und in allen Gässchen und Straßen behalten und erhalten hat. Ein altes Zukunftsmodell mit Heimatflair und immer neuen Aspekten eben.

Südwestfalens größtes Volksfest zieht in jedem Jahr mehrere Hunderttausend „Kirmesfans“ in seinen Bann und versetzt die Gemeinde in einen fröhlichen Ausnahmezustand.

Wendsche Kärmetze 2025 – Vergnügen aus Tradition und Moderne

Bunte Lichter, die sich in strahlenden Kinderaugen spiegeln, unverwechselbare Begegnungen im Trubel der Menge. Wenn ein Highlight das nächste jagt, ist es wieder soweit – es ist Wendsche Kärmetze Zeit. Am 16. August öffnet das Fest des Jahres seine Tore für große und kleine Besucher.

Die Organisatoren setzen auch in 2025 wieder auf eine bewährte Mischung aus Tradition und Moderne, denn nur hier gibt es



Zum Foto: Der Stand mit Gewürzen gegenüber dem Rathaus ist immer sehr gefragt.



Zum Foto: „L Belle“ wurde letztes Jahr zur Miss Wenden gekürt. Besitzer Matthias Zielenbach durfte die Lady abschließend noch einmal durch den Ring führen.



Zum Foto: Auch in diesem Jahr werden die Kälbchen sicher wieder viele entzückte Blicke auf sich ziehen.

neben Riesenrad und weiteren spektakulären Fahrgeschäften und Attraktionen quasi als Vollbremsung zur schnelllebigen Belanglosigkeit den Gottesdienst am Sonntag und die Tierschau am Dienstag.

Wenn eine Kirmes nach Kirmes riecht, dann ist es die Wendsche Kärmetze: Bienenhonig, Kerzenwachs, Zuckerwatte, Bratwurst-Duft und Reibekuchen-Bukett, dazu die Bierrondelle, Winzerstände und Wurfuden, runde Fahrgeschäfte und auch eckigere.

Auch an diversen Ständen wird für Abwechslung gesorgt – von lokal bis international laden unterschiedlichste Gastgeber zum Verweilen und Schlemmen ein. Über ein Vierteljahrtausend Geschichte und zahllose

Schausteller und Marktkaufleute kommen zusammen, um den Sommer in Wenden noch bunter zu machen.

Ob die Besucher lieber bei einer Runde Autoscooter Kindheitserinnerungen aufleben lassen, auf dem „Predator“ einen wilden Mix aus Drehungen und Schräglagen erleben oder genüsslich ihren Gaumen verwöhnen: Das größte Volksfest Südwestfalens hat für jeden das passende Programm. Drei Tage Action, Spaß (Montag Ruhetag) warten auf die Besucher aus allen Himmelsrichtungen. Und das alles noch etwas umweltschonender, denn seit der Kärmetze 2022 wird auf Ökostrom gesetzt.

Das Programm 2025

Eröffnung am Samstag, 16. August

Die offizielle Eröffnung mit Fassbieranstich durch Bürgermeister Bernd Clemens erfolgt am Samstag, 16. August, um ca. 15 Uhr vor dem Riesenrad. Es folgt die Ansprache des BSM – Präsidenten der Schausteller, Patrick Arens. Musikalisch umrahmt wird die Eröffnung vom Musikverein „Treue“ Ottfingen 1959 e.V. Nach Einbruch der Dunkelheit findet dann – wenn es die Witterung zulässt – das funkelnde Brillant-Höhenfeuerwerk statt.

Am Sonntag, 17. August, beginnt das große Volksfest mit einem Festgottesdienst um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Severinus Wenden.

Anschließend bittet der Musikverein „Treue“ Ottfingen 1959 e.V. zum Frühkonzert in das Festzelt. Weiter geht es dann bei hoffentlich sommerlich-warmen Temperaturen mit Kirmes und Krammarkt, bevor die Kärmetze am Montag einen Ruhetag einlegt.

Der Dienstag, 19. August, steht ganz im Zeichen der diesjährigen Tierschau, das Fest der Feste für den Landwirtschaftlichen Lokalverein für die Gemeinde Wenden. In den frühen Morgenstunden reisen die Landwirte und Kleintierbesitzer mit ihren herausgeputzten Tieren an, die es dann wieder zu bestaunen gilt. „Kuhle“ Tier-Begegnungen mit den sanftmütigen Vierbeinern, die eben nicht nach Schokolade riechen und in Zart-Violett daherkommen inklusive.

Gegen ca. 9 Uhr beginnt die Prämierung. Um 11.30 Uhr werden die mit Sonderpreisen ausgezeichneten Vierbeiner den Besuchern vorgeführt. Um 13 Uhr treffen sich die Besucher aus Nah und Fern dann zu einem gemeinsamen Festessen mit führenden Vertretern der Kirche, Politik und Verwaltung aus der gemeinsamen Region. Die traditionelle Festansprache hält in diesem Jahr Peter Brüser, Bürgermeister a.D., aus Wenden

Während des Festessens findet ein Konzert unter Mitwirkung des Musikvereins „Treue“ Ottfingen 1959 e.V. und des Spielmannzugs „1908“



Zum Foto: Nichts für schwache Nerven! Der Booster sorgt für Tempo, Wirbel und starke Fliehkräfte – ein echtes Highlight für Drehfreunde!

Wenden im Festzelt statt. Ab 15.30 Uhr steht bei musikalischer Unterma- lung Kaffee und Kuchen für die Tierschau-Fans bereit. Und auch am Kirmesdienstag stürzen sich wieder Jung und Alt in den Kirmestrubel, der morgens gegen 9 Uhr beginnt und erst spät in der Nacht endet.

Die Attraktionen

Die Karussell-Fans unter den Kirmes- freunden dürfen sich auch in 2025 auf Adrenalinschübe und Kreisch- alarm freuen: In diesem Jahr gibt es neben den altbewährten Klassikern wie Autoscooter, Wellenflug, Love- Express und dem Break Dance No 1 auch einige Lauf- und Fahrgeschäfte, die zum ersten Mal oder seit längerer Zeit wieder in Wenden Station machen.

Das Highlight unter den Fahrge- schäften 2025 ist sicherlich der



Zum Foto: Entschleunigte Aussichten bietet wie in jedem Jahr das Riesen- rad.

„Predator“. Der „Predator“ feierte im Jahr 2016 seine Premiere auf der Wendschen Kärmetze. Die Fahrt in diesem Überkopf-Fahrgeschäft ist spektakulär und nichts für schwache Nerven. Wer sich entschließt, hier mit- zufahren, erlebt Folgendes: Wenn die Sicherheitsbügel geschlossen werden, beginnt die wilde Fahrt. Während die Plattform des „Predators“ nach links dreht, dreht sich die Gondel selbst in die entgegengesetzte Richtung nach rechts. Zum Aussteigen ist es längst zu spät, denn die Gondel fährt an zwei Masten hoch. Und wer meint, das wäre schon aufregend, ist noch nicht oben angekommen. Denn hier geht es erst richtig los: die Gondel dreht sich über den Kopf und das bei einer Maximalhöhe von 16 Metern und einer Fahrtgeschwindigkeit von 60 km/h. Wer im „Predator“ sitzt, bekommt eine Ahnung davon, wie sich ein Astronaut fühlen muss. Denn hier wirken die glei- chen Kräfte wie bei einem Raketen-



Zum Foto: Für Adrenalin-Junkies genau das richtige Fahrgeschäft: der „Predator“!

start. Die Beschleunigung liegt bei 30 bis 40 Metern pro Sekunde (3-4 G). Zum Vergleich: dies entspricht etwa dem Zehnfachen der Kräfte, die im Auto auf einen Menschen wirken.

Die Schaukel „Nessy“ kehrt nach ihrer Premiere in 2018 wieder nach Wenden zurück. Angelehnt an das Gruselungeheuer aus Schottland bietet die Großschaukel mit einem Ausflug von 30 Metern Schaukelspaß und Platz für 50 Personen. Da Kinder bereits ab fünf Jahren in Begleitung eines Erwachsenen zugelassen sind, ist die Schaukel ein Spaß für die ganze Familie. Wer aber einen empfindlichen Magen hat, sollte lieber am festen Boden bleiben.

Sicherlich nichts für schwache Nerven ist auch der „Jetlag“, ein vollthematisiertes Highspeed-Karussell. Maximal 24 Piloten (Fahrgäste) erleben in zwölf Gondeln, die im

130°Grad Winkel gesteuert werden können, eine abwechslungsreiche Fahrt. Je nach Publikum kann die Fahrt in diesem Rundfahrgeschäft rasant mit bis zu 4 G-Kräften und etwa 100 km/h gestaltet werden oder auch familienfreundlich.

Bei einer Fahrt im „Roue Parisienne“ – dem beliebten Riesenrad - kann man eine herrliche entschleunigte Aussicht über den Festplatz und Wenden genießen und einfach mal die „Kirmes-Seele“ baumeln lassen. Tipp: Fotoapparat nicht vergessen!

Das größte Adventure-Laufgeschäft Deutschlands, „Crazy Island“, macht nach acht Jahren Pause endlich noch einmal Halt in Wenden. Das Laufgeschäft zeichnet sich durch seine fünf Volletagen mit über 50 Hindernissen und einem großen Wasserbecken von ca. 290 qm auf 29 Metern aus. Ein Spaß, an dem die ganze Familie ihre helle Freude hat. Skurrile Gags und witzige Hindernisse machen einen Gang durch Crazy Island zu einem puren Erlebnis. Der Lauf-Parcours entführt die Gäste in die bezaubernde Welt der Karibik.

Beim Hoch- und Rundfahrgeschäft „Booster (Take-off)“ sind vor allem fortgeschrittene Kirmes-Freaks, die Geschwindigkeit lieben, richtig. Die drehende Plattform mit nochmal sich drehenden Gondeln sorgt für Tempo, Wirbel und starke Fliehkräfte – ein echtes Highlight für Drehfreunde!

Wem das Geruckel in den anderen Fahrgeschäften zu viel ist, dem sei auch in diesem Jahr der Wellenflug empfohlen. Das klassische Fahrgeschäft bedarf im Grunde keiner Erklärung: einfach hineinsetzen, abheben und genießen.

Natürlich werden auch in 2025 wieder Kinderfahrgeschäfte auf dem ganzen Kirmesgelände verteilt sein, um die „jüngsten“ Kirmesfans zu unterhalten und ihnen eine Freude zu bereiten. Bei insgesamt sieben Fahrgeschäften ist für alle Kinder etwas dabei. Besonders beliebt sind unter anderem der „Truck-Stop“, Baby-Flug und die Dschungel Reise.

Bei so viel Action meldet sich natürlich irgendwann der kleine oder auch große Hunger. Und auch hier lässt sich die Kärmetze nicht lumpen. Unzählige Spezialitätenstände laden zum Verweilen und entspannten Genießen ein – hier ist für jeden Gaumen die passende Schlemmerei vorhanden. Egal, ob Sie Bratwurst, Pizza, Fisch, Gyros, Champignons oder doch den süßen Verführungen den Vorrang geben.

Neben den bereits erwähnten Geschäften sorgen aber gerade all die kleineren Stände mit ihrem Waren- und Spielangebot, mit ihrer Beleuchtung und ihren Fassaden für das richtige Flair der Kärmetze. Der Krammarkt, der sich durch den gesamten Ort auf über 3000 Metern



Zum Foto: Zum Mittagessen war das Festzelt 2024 rappellvoll. Es herrschte eine gute Stimmung.



Zum Foto: Überall, wohin man schaut, herrscht ausgelassene Stimmung.

Frontlänge zieht, bietet allen Besucherinnen und Besuchern wieder einen reichhaltigen Branchenmix. So mancher Gast wird hier ein Schnäppchen machen. Durch zahlreiche Getränkestände ist der Verzehr von warmen und kalten Getränken sichergestellt.

Verkehrslenkung

Der überörtliche Verkehr von Gerlingen in Richtung Kreuztal wird wie jedes Jahr umgeleitet. Innerhalb des Ortes Wenden sind von Freitag vor der Kirmes (13 Uhr) bis Mittwoch nach der Kirmes (18 Uhr) die Landstraße 714 und 905 sowie die Kreisstraße 001 gesperrt. Für Lkw ab 7,5 t ist die L 714 von Gerlingen in Richtung Kreuztal gesperrt. Von Kreuztal sind die Zielorte Osthelden und Altenhof auch für Lkw über 7,5 t

noch erreichbar. Ab der Abzweigung Altenhof ist ein Befahren der L 714 mit Lkw über 7,5 t in Fahrtrichtung Wenden verboten. Dem Lkw-Verkehr über 7,5 t, welcher von Kreuztal in Richtung Olpe und zu den Autobahnen A 4 und A 45 fahren möchte, wird dringend empfohlen, die Hütentalstraße (HTS) zu benutzen. Parkmöglichkeiten stehen auf mehreren Großparkplätzen gegen Gebühr zur Verfügung.

Kostenlos mit dem Sonderlinienverkehr zur Wendener Kirmes

Gute Nachrichten für alle Kirmes-Fans! Auch in diesem Jahr bietet die Gemeinde Wenden für die Besucherinnen und Besucher der „Wendschen Kämetze“ wieder die kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs bei den eingesetzten Sonderlinien an.

Die Gemeinde Wenden weist darauf hin, dass das kostenlose Angebot nur für die seit Jahren eingesetzten Sonderlinien gilt. Der reguläre Linienverkehr im Wendener Land ist also auch während der Kirmestage kostenpflichtig.

Die Wendsche Kämetze rockt, ist Kult und ein absolutes Muss, nicht nur für Kirmesfans in der Region. Die Gemeinde Wenden als Veranstalterin der Wendener Kirmes wünscht allen Kirmesbesuchern bereits heute frohe und vergnügte Stunden.

Weitere Informationen beim Fachdienst Sicherheit und Ordnung der Gemeinde Wenden, 57482 Wenden, Tel.: (02762) 406-309, 406-317, 406-318, 406-513 oder aktuell im Internet unter www.wenden.de.

Gemeinsam für mehr Lebensqualität im Alter – Aktion „AGIL“ in Wenden startet wieder durch

Gerade in ländlichen Regionen stellt die Unterstützung älterer Menschen Angehörige häufig vor große Herausforderungen. Ob ein Arztbesuch während der Arbeitszeit oder Hilfe im Haushalt – der Bedarf an Unterstützung wächst stetig.

Hier setzt die Gemeinde Wenden gemeinsam mit weiteren Kommunen im Kreis Olpe mit der Initiative „AGIL“ an. Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren im Alltag zu entlasten und gleichzeitig ein starkes Netzwerk aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aufzubauen – Menschen, die mit Herz, Zeit und Engagement dazu beitragen möchten, die Lebensqualität im Alter zu verbessern.

Wie in vielen gesellschaftlichen Bereichen ist auch dieses Projekt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen. Gesucht werden Menschen, die bereit sind, sich aktiv einzubringen – sei es durch praktische Alltagshilfe oder einfach durch das wertvolle Geschenk ihrer Zeit.

Die Projektleiterin der Gemeinde Wenden Frederike Herrmann erklärt dazu:

„Wir sind auf die Unterstützung von Vereinen, Institutionen, Organisationen sowie engagierten Bürgerinnen

und Bürgern angewiesen, um einen Überblick über bereits bestehende Angebote in Wenden zu erhalten. Mein Ziel ist es, ein tragfähiges Netzwerk zu schaffen, das unsere Seniorinnen und Senioren bestmöglich unterstützt. Dafür möchte ich einen Runden Tisch ins Leben rufen, der den regelmäßigen Austausch aller Beteiligten ermöglicht.“

Fühlen Sie sich angesprochen – als freiwilliger Unterstützer oder als Seniorin bzw. Senior, die Hilfe sucht? Dann informieren Sie sich gerne auf



der Homepage der Gemeinde Wenden unter dem Stichwort „AGIL“. Dort finden Sie weiterführende Informationen, Kontaktmöglichkeiten sowie Anmeldebögen.

Desweiteren steht Frau Herrmann auch gerne für ein persönliches Gespräch unter der Rufnummer 02762 – 40 65 16 zur Verfügung.



„Heimat-Preis 2025“ – wer soll ihn bekommen?

Die Gemeinde Wenden lobt erneut 5000 Euro Fördermittel aus. Vorschläge für mögliche Preisträger können bis zum 30. September eingereicht werden.

Die Gemeinde Wenden heimatet wieder und vergibt bereits zum siebten Mal den lokalen Heimat-Preis, um ehrenamtliches Engagement vor Ort zu würdigen. Um die Auszeichnung, die mit insgesamt 5000 € dotiert ist, können sich Vereine, Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen eigenständig bewerben.

Im vergangenen Jahr, freuten sich Christoph „Ozzy“ Weingarten mit seinem Projekt „ozzysteam4ua“ sowie Gisbert Lörler und Olaf Arns als „Helfer vor Ort“ über die Auszeichnung mit dem „Heimat-Preis“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Und auch 2025 werden wieder 2.500, 1.500 und 1.000 Euro aus dem Förderprogramm des Landes für die drei Erstplatzierten „Heimat-Helden“ ausgelobt. Was die künftigen Preisträger angeht, ist die Gemeindeverwaltung erneut auf die Hilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen: Wer soll in diesem Jahr den „Heimat-Preis“ erhalten?

Doch zunächst:

Was ist der „Heimat-Preis“ und wer kann ihn bekommen?

Ehrenamtliches Engagement sichtbar machen – darum geht es beim

„Heimat-Preis“. Er soll beispielhaftes Engagement von Vereinen, ehrenamtlichen Initiativen oder Privatpersonen für ihre Heimat auszeichnen. „Wir als Gemeinde schätzen uns glücklich, auch in Wenden zuhauf höchstengagierte Bürgerinnen und Bürger zu haben. Auch hier stärken zahlreiche Menschen mit ihrem Einsatz die Gemeindegesellschaft und die Gemeinschaft in vielfältiger Art und Weise“, betont Bürgermeister Bernd Clemens nicht ohne Stolz. Den ehrenamtlichen Einsatz dieser Wendenerinnen und Wendener in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, eröffne überdies die Chance, so der erste Bürger der Stadt, vor Ort für die eigene Heimat zu begeistern und neue Interessierte zu ermutigen, sich für ihre Heimat zu engagieren.

Vorschläge erwünscht: Wer hat eine besondere Ehrung verdient?

Bei der Frage, wer mit dem „Heimat-Preis 2025“ ausgezeichnet werden soll, freut sich der Bürgermeister auf die Unterstützung aller Wendener Bürgerinnen und Bürger. Er ruft daher dazu auf, Initiativen und Projekte zu nennen, die diese besondere Ehrung verdient haben.

**LASST UNS
HEIMATEN!**



Wie läuft die Bewerbung ab?

Bewerbungen für den Heimat-Preis der Gemeinde Wenden können bis zum **30. September 2025** schriftlich (Gemeinde Wenden, Hauptstr. 75, 57482 Wenden) oder per E-Mail an n.williams@wenden.de abgegeben werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen eine aussagekräftige Beschreibung des Engagements bzw. Projekts sowie Informationen zu den Zielen, Akteuren/Trägern sowie den Kosten/Folgekosten enthalten. Die Projektbeschreibung sollte dabei nicht über zwei DIN A4-Seiten hinausgehen. Fotos des Projekts können gerne beigelegt werden. Frau Williams steht vorab für alle Fragen rund um die Bewerbung gerne unter 02762-406 513 gerne zur Verfügung.

Wer entscheidet über die Preisträger 2025?

Über die Vergabe des Heimat-Preises in der Gemeinde Wenden entscheidet ein kompetentes Gremium im Spätherbst.

Großer Bahnhof für unser Kirchenoberhaupt

Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz zu Gast auf der Dörnschlade

Anfang Juli weilte unser Erzbischof in Südwestfalen und besuchte einige Stationen. Am Sonntag, 6. Juli, war er zu Gast im Wendener Land. Hier erwartete ihn ein größerer Bahnhof. Geschätzt 700 Gläubige, darunter auch viele auswärtige Gäste, hatten den Weg zum Wallfahrtsort „Auf der Dörnschlade“ gefunden, um gemeinsam mit dem Erzbischof ein Festhochamt zu feiern.

Eröffnet wurde der Gottesdienst vom Musikverein Altenhof unter der Leitung von Eric Butzkamm. Zu den Klängen des Festmarsches zu „Tochter Zion“ marschierten einige Schützenabordnungen mit ihren Fahnen, Messdiener und die Geistlichkeit zur Kapelle. Hier begrüßte zunächst unser Pfarrer Christian Elbracht das Kirchenoberhaupt der Diözese Paderborn. Pfarrer Elbracht war bestens vorbereitet. Frei nach Konrad Adenauer stellte er fest: „Die wirklichen Hauptstädte der Länder sind unsere Wallfahrtsorte“. Anschließend gab er nähere Erklärungen zur Dörnschlade und zum Pfarrverbund im Wendener Land. Man merkte deutlich, Pfarrer Elbracht identifiziert sich voll mit unserem Pfarrverbund. Er legte diesen auch gleich unserem Erzbischof ans Herz, um bei demnächst anstehenden Neuorientierungen ein gutes Ergebnis zu erzielen.



Zum Foto: Die Altenhofer Musiker spielten zum Einzug den Festmarsch zu „Tochter Zion“.



Zum Foto: Die Fahnenabordnungen der Schützen sorgten für ein prachtvolles Bild.



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens begrüßte den Erzbischof namens der Gemeinde Wenden.

Nach einer sehr sympathischen und freundlichen Begrüßung des Erzbischofs durch einige Kinder ergriff unser Bürgermeister das Wort. „Dass Sie, Herr Erzbischof, diesen Ort besuchen, erfüllt uns mit großer Wertschätzung. Denn Sie kommen nicht nur in unsere politische Gemeinde, die sich mit den Grenzen des Pastoralverbundes Wendener Land deckt – Sie kommen an einen Ort, der seit Jahrhunderten für viele Menschen ein Ort der Kraft, der Einkehr und des Gebets ist. Die Dörnschlade ist weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus bekannt als eine Quelle des Glaubens – als ein Platz, an dem Menschen Ruhe finden, neue Hoffnung schöpfen oder einfach einen



Zum Foto: Der Festgottesdienst und die Predigt des Bischofes standen unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“.

Moment Stille erleben dürfen. Ihr Besuch hier unterstreicht die Bedeutung dieses besonderen Ortes – und ist für uns auch ein Zeichen der Verbundenheit und der Nähe zwischen Bistumsleitung und Gemeinde.

Sie tragen – erst seit gut einem Jahr – große Verantwortung in einem Bistum, das sich in einem herausfordernden Erneuerungsprozess befindet. Für diesen Weg wünsche ich Ihnen Kraft, Zuversicht und Gottes reichen Segen“.

Pilger der Hoffnung

In seiner Predigt ging der Erzbischof auf das Motto des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ ein, welches

auch sehr eindrucksvoll als imposanter Blument Teppich vor dem Altar dargestellt war. Ausgehend vom Ursprung der Wallfahrtskapelle, dem Auffinden des Gnadenbildes in einem Dornenbusch, stellte Dr. Udo Markus Bentz fest, dass es zum festen Glauben Orte und Gemeinschaften brauche. Wallfahrtsorte wie die Dörnschlade geben allen Besuchern und Gästen eine besondere Heimat, sie spenden Kraft und Segen.

Vor dem bischöflichen Segen weihte der Paderborner Oberhirte das Wendener Land der Gottesmutter. Pater Norbert Cypers, der Eremit auf der Dörnschlade, dankte dem Erzbischof für seine Predigt. Sein Dank ging



Zum Foto: Der Männerchor „Sangeslust“ Hünsborn bereicherte des Festgottesdienst.



Zum Foto: Ca. 700 Gläubige hatten den Weg zum Wallfahrtsort gefunden, um mit unserem Erzbischof das Festhochamt zu feiern.



Zum Foto: Nach der Messe durfte auch gelacht werden. Wir sehen den Erzbischof mit Pater Norbert.

auch an alle, die auf vielfältige Weise zum Gelingen des Festtages beigetragen hatten. Dank gebührte dem Organisten Thomas Stahl aus Hünsborn, den Altenhofer Musikern und den Sängern von der Sangeslust aus Hünsborn, die mit schönen Liedvorträgen glänzten.

Es gab auch ein Geschenk für unseren Erzbischof. Die Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderates Ulrike Wieczorek überreichte einen Präsentkorb mit Wendschen Spezialitäten. Abschließend gab es noch einen kleinen Imbiss. Bei kühlen Getränken und im Gespräch mit dem Bischof und den anwesenden Geistlichen konnte man noch einmal den wunderschönen Tag Revue passieren lassen. Als alle Gäste die Dörnschlade verlassen hatten, trat wieder die wunderbare Ruhe des Wallfahrtsortes ein. Schön!

Hohe Akzeptanz bei Kindern, Kollegen und Eltern

Monika Frühlingsdorf verabschiedet



Zum Foto: Die Gemeinde Wenden als Schulträger verabschiedete sich herzlich von einer verdienten Schulleiterin.

Wir sehen v.l.n.r.: Catrin Stockhecke-Meister (Vorsitzende Schulausschuss), Nina Stahl (Fachdienst Bildung), Schulleiterin Monika Frühlingsdorf und Bürgermeister Bernd Clemens.

Man merkte es gleich zu Beginn. Die Verabschiedung von Schulleiterin Monika Frühlingsdorf an der Grundschule in Gerlingen wurde von viel Wehmut begleitet. Eigentlich wollten alle Beteiligten sie noch gar nicht gehen lassen. Man hatte sich in den vergangenen Jahren gegenseitig viel zu lieb gewonnen. Doch nun ist es amtlich. Aus den Händen von Schulrätin Britta Halbe bekam Monika Fröh-

lingsdorf ihre Entlassungsurkunde. Mit Ablauf des Schuljahres trat sie in den Ruhestand.

Zuvor sollte aber noch eine sehr stimmungsvolle Feier in der Turnhalle der Grundschule über die Bühne gehen. Für die Schulleiterin gab es einen großen Bahnhof. Neben Bürgermeister Bernd Clemens und weiteren Vertretern des Schulträgers war das

gesamte Kollegium der Grundschule, Vertreter der Elternschaft, die Teams von der Betreuung des offenen Ganztages, Hausmeister und Bufdis, die Schulsekretärin und wie bereits aufgeführt die zuständige Schulrätin erschienen.

Konrektor Thomas Heinemann hatte seinen großen Auftritt. Er hatte einiges vorbereitet. Zudem oblag ihm die Moderation der Veranstaltung und die musikalische Begleitung der Kinder am Keyboard. Souverän lieferte er seinen Part ab.

Lobende Worte

Zu Beginn der Abschiedsfeier hielt unser Bürgermeister Bernd Clemens eine Laudatio auf die scheidende Schulleiterin. Mit beeindruckenden Worten unterstrich er die Leistung von Monika Frühlingsdorf. Er skizzierte noch einmal die Schwerpunkte ihrer Arbeit, wobei es ihr immer wichtig war, jedes Kind mitzunehmen. Das gemeinsame Lernen, auch von Kindern mit besonderen Bedarfen und Förderschwerpunkten, aber auch die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund lagen Monika Frühlingsdorf immer besonders am Herzen. Weitere schulintern wichtige Themen wurden von Frau Frühlingsdorf vorangetrieben. Bürgermeister Clemens nannte in diesem Zusammenhang die Kooperation mit der Musikschule, die Entwicklung zur Schwerpunktschule, die Digitalisierung oder die Verzahnung von Schule und offenem Ganztag. „Hartnäckig,



im besten Sinne“, so Clemens, habe sich die Schulleiterin für die besten Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler und das Kollegium eingesetzt. Dabei war Monika Fröhlingdsdorf sich für keine Arbeit zu schade. Selbst bei Pflege- und Putzdiensten packte sie notfalls mit an. Was Monika Fröhlingdsdorf zudem auszeichnete: Sie kannte jedes Kind aus allen Klassen der Grundschule mit seinem Namen. Respekt!

Als Zeichen der besonderen Verbundenheit zur Gemeinde Wenden überreichte Bürgermeister Bernd Clemens der scheidenden Schulleiterin ein Glasbild mit dem Rathaus. Zudem hatte er eine Überraschung parat. Als Monika Fröhlingdsdorf 2010 die Leitung der Grundschule Gerlingen übernahm, gab es ein Interview im Blickpunkt.

Dort hatte sie ihre Bewunderung für das Domradio zum Ausdruck gebracht. Aufgrund guter Beziehungen zum Erzbistum in Köln kann Monika Fröhlingdsdorf nun einen Tag dort hospitieren. Die Freude darüber war groß.

Buntes Programm

In Filmbeiträgen sagten alle Klassen ihrer Rektorin ein herzliches Dankeschön und Adieu. In den einzelnen Ausschnitten erhielt Monika Fröhlingdsdorf im übertragenen Sinne nur die besten Noten. Sie hat Eltern und Schüler immer sehr ernst genommen und mit vollem Einsatz das Schulleben vorangetrieben. Sie war eine Chefin mit großem Herzen, die gezeigt hat, dass Lernen Spaß und Freude bereiten kann. In allen Beiträgen kam dabei die hohe Akzeptanz bei Kindern, Kollegen und Eltern immer wieder zu Tage.



Zum Foto: Konrektor Thomas Heinemann glänzte als Moderator, Keyboarder und Sänger.

Monika Fröhlingdsdorf hatte sich eigentlich große Lobeshymnen verbeten. Ihr Konrektor Thomas Heinemann umging dies geschickt mit einer musikalischen Einlage. Mit 21 Bildern und entsprechenden musikalischen Beiträgen gelang eine wunderbare Hommage an die Schulleiterin. Zur Melodie der „Vogelhochzeit“ spielte Thomas Heinemann das Keyboard, sang die einzelnen Strophen, während die 250 anwesenden Schulkinder in den Refrain einstimmten. Anstelle von „Fiderallala, fiderallala, fiderallalalala“, sangen die Kinder herzzerreißend und mit viel Inbrunst, „Unsere Schulleiterin, Frau Fröhlingdsdorf.....“.

Gute Personalakte

Schulrätin Britta Halbe rief noch einmal kurz den beruflichen Lebenslauf von Monika Fröhlingdsdorf in Erinne-

rung. 1983 erstes Staatsexamen, 1985 zweites Staatsexamen, danach gab es erstmal eine Familienpause für den eigenen Nachwuchs. 1994 dann der Eintritt in den Schuldienst an der Gallenbergsschule in Olpe. Über Rhode und Lichtringhausen ging es an die Lindenbergsschule nach Siegen, wo Frau Frühlingsdorf als Konrektorin tätig war. 2010 dann der Wechsel nach Gerlingen als Schulleiterin. Britta Halbe: „Zur Vorbereitung auf den heutigen Tag habe ich noch einmal in die Personalakte geschaut. Die noch analog geführte Akte sei ein Muster für eine exzellente Lehrkraft, immer gute und beste Beurteilungen, alles tadellos. Dann vollzog Britta Halbe den beamtenrechtlichen Teil und überreichte Monika Frühlingsdorf ihre Entlassungsurkunde. Wie gesagt, im Auditorium machte sich große Wehmut breit. Gleichwohl gab es großen Applaus für eine verdiente Schulleiterin.

Die letzten Worte der Feier hatte Monika Frühlingsdorf selbst. Sie fasste sich sehr kurz: „Das Wichtigste in der Schule sind die Kinder“. Danach bat sie um Applaus für alle Wegbegleiter, Betreuer, Schulsekretärin, Hausmeister, die Eltern und die Mitglieder des Fördervereins. Abschließend gab es einen kleinen Empfang im Foyer der Schule. Die Nachfolge ist übrigens geregelt. Kirstin Kreis aus Drolshagen wird zunächst kommissarisch die Leitung der Grundschule Gerlingen übernehmen.

„Hinterm Höhepunkt geht's weiter“ Kabarettabend mit Maria Vollmer am 27. Februar 2026



Zum Foto: Maria Vollmer riskiert am 27. Februar 2026 eine kesse Lippe (Foto: Ulrike Reinker)

Die Kabarettistin Maria Vollmer präsentiert zum Internationalen Frauentag am Freitag, 27. Februar 2026, ab 19.30 Uhr in der Gesamtschule Wenden (Peter-Dassis-Ring 47) ihr neues Programm „Hinterm Höhepunkt geht's weiter“.

Die Zeiten von rauschenden Partys sind vorbei, die Kinder denken über einen Auszug nach, und der Ehepartner zieht sich in seinen Bastelkeller zurück. Bedeutet das, dass das Leben in eine Phase eintritt, in der vor allem Enkelkinder und Häkelarbeit zählen? Nicht für Maria Vollmer!

Für die Vollblut-Komödiantin wird das Leben gerade erst interessant. Sie hat nicht nur vor, aktiv zum Schutz des Planeten beizutragen, sondern will auch dafür Sorge tragen, dass ihr Ehemann Rainer sich bei Heimwerkerarbeiten nicht verletzt. Ihr Hauptziel jedoch ist es, das Leben in all seinen Facetten zu feiern.

Maria Vollmer bringt dabei eine reiche Lebenserfahrung mit. Sie weiß, wie man einen Tag in der Großstadt übersteht, selbst wenn das Handy zu Hause vergessen wurde. Sie schätzt ihre Nachbarn als großartige Menschen - solange genügend Grappa im Haus ist. Und sie macht deutlich, dass man keine exzentrischen Partys benötigt, um Freude zu erleben, auch wenn sie solche Ideen keineswegs ablehnt. Mit ihrer Mischung aus Stand-up-Comedy und eindrucksvollen Pop-Balladen wird sie ihrem Publikum einen unvergesslichen Abend bereiten.

Karten für diesen rasanten Abend sind an der Zentrale des Rathauses erhältlich. Die Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro und an der Abendkasse 19 Euro. Einlass ist am Veranstaltungstag ab 18.30 Uhr, die Platzwahl ist frei.



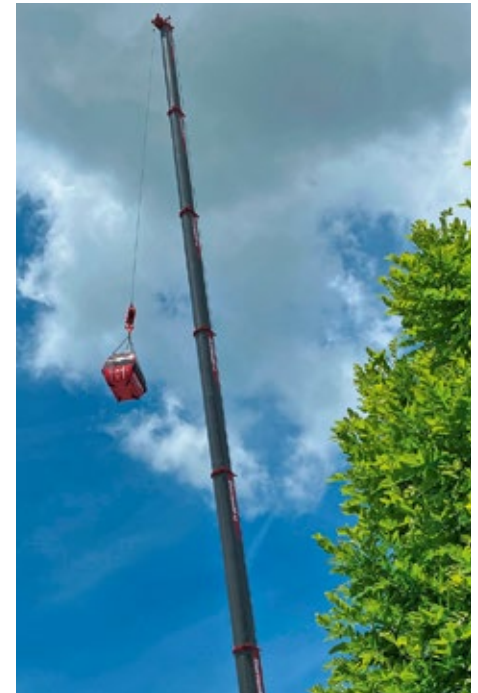
Zum Foto: Groß geworden! Aus den einstigen Stubenläden ist ein Unternehmen mit besonderer Strahlkraft im Lebensmittelbereich, mit hochmoderner Produktionsstätte und 18 Filialen, entstanden.

Vom Drogenschrank zum Fertig-Menü Dornseifer Frische-Märkte feierten 60-jähriges Bestehen mit Tag der offenen Tür

Wenden-Hünsborn. Die Dornseifer-Frischemärkte haben seit Jahrzehnten eine besondere Strahlkraft im Bereich des Verkaufs von Lebensmitteln und auch im Segment Frischeküche und Fertigmenüs.

Die Geschichte des Lebensmittelunternehmens Dornseifer begann 1965 mit zwei „Stubenläden“ in den Wenden-Ortsteilen Vahlberg und Schönnau mit 20 und 17 Quadratmetern Verkaufsfläche. Nach Siegen - an den Giersberg - erweiterte sich das Unter-

nehmen sodann 1969. Die damaligen „D-Märkte“, auch die Filiale an der Koblenzer Straße gegenüber des Apollo-Theaters, sind auch vielen Siegern noch in guter Erinnerung. Heute gibt es 18 gut ausgebaute Dornseifer-Filialen im Sauerland, Siegerland und dem Bergischen Land, die den großen Discountern durchaus Paroli bieten. Das geschieht insbesondere durch selbst hergestellte Artikel, die im Herstellungsbetrieb in Wenden-Hünsborn produziert werden.



Zum Foto: Ganz mutige Besucher konnten sich das Firmengelände aus 66 m Höhe ansehen.

Da, wo Backwaren, Wurst- & Fleischerzeugnisse sowie Fertiggerichte hergestellt werden, feierte Dornseifer am 31. Mai sein 60-jähriges Firmenbestehen – erwartet wurden rund 5.000 Besucher. Seniorchef Friedhelm Dornseifer begrüßte im Eingangsbereich die Besucher anfangs sogar per Handschlag. Auf dem großen Firmengelände gab es neben dem Festzelt viele kleine Buden, in denen sich die regionalen Hersteller für Dornseifer vor Ort präsentierten. Wer das Treiben von oben besehen



Zum Foto: Ein starker Familienverbund! Peter und Jörg Dornseifer, Bernd Clemens und Friedhelm Dornseifer strahlen am Tag der offenen Tür um die Wette. (v.l.n.r.)

wollte, konnte das aus einer Krangon-
del in 66 Metern Höhe tun. Wichtig
war Friedhelm Dornseifer, seinen
Söhnen Peter und Jörg und den Mit-
arbeitern an diesem Festtag die Vor-
stellung ihrer Produktionsstätten.

Im Fleischwurstparadies

Im Bereich Fleischproduktion und
Herstellung von Fertiggerichten konn-
ten sich die Festbesucher darüber
informieren, wie und mit welchen
Maschinen Wurst, Gerichte aus der
Frischküche, aber auch die Fertig-
Menüs erzeugt werden. Das übrigens
aus Hygienegründen in Einweg-
Schutzkleidung. Der Begriff Hygiene
und Sauberkeit ist dem Unternehmen
wichtig. Das bemerkten auch die
Besucher.



Zum Foto: Zahllose Besucher nutzen den Tag der offenen Tür, um das Firmen-
gelände mit kleinen Buden, Festzelt und Kinderbelustigung zu erkunden.

Allein die Produktionszahlen sind
überwältigend: An zwei Wurstpress-
maschinen werden bis zu 900 Kilo
(Fleisch-)Wurst pro Stunde produziert.
Zusätzlich werden in zwei Kochkes-
seln derzeit 95.000 zum Verbrauch
verpackte Fertiggerichte pro Woche
hergestellt. Die Kapazität soll bis Jah-
resende auf 130.000 Einheiten gesteig-
ert werden. Dornseifer wird auch
weitere Discounter mit den Produkten
aus dem eigenen Hause beliefern.

Wie klein alles begann, das gab Wen-
dens Bürgermeister Bernd Clemens
im Festzelt zum Besten: „Was 1965
mit Mut und Tatkraft begann, wurde
aufgebaut mit dem festen Willen,
Qualität zu liefern und Arbeitsplätze

zu schaffen. Heute ist Dornseifer ein fester Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens – ein Stück Heimat.“ Dazu überreichte er den Dornseifers aus dem Wendener Gemeindearchiv die gerahmte Anmeldung zum Gewerbe mit der Erlaubnis zum Verkauf von Lebensmitteln, Trinkbranntwein aus verschlossenen Flaschen und einem Drogenschrank. Andere Zeiten damals, vor 60 Jahren. (von Axel Williams)

**Kurz nachgefragt
bei Peter Dornseifer**

Welche Rolle spielen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Strategie bei Dornseifer?

„Das Internet und die Digitalisierung spielen eine große Rolle. Ob in den Märkten oder in der Produktion ist Industrie 4.0 angesagt. Die Nachhaltigkeit beginnt damit, wie man mit den Menschen umgeht, wichtig ist ebenfalls der sorgfältige Umgang mit Ressourcen und das Thema Energiesparen sowie der Auf- und Ausbau von Photovoltaikanlagen.“

Wie begegnen Sie dem Fachkräftemangel?

„Indem wir vernünftig miteinander umgehen. Das ist das größte Pfund, dass die Menschen bei Dornseifer arbeiten möchten. Firmenjubiläen sind bei Dornseifer keine Seltenheit. Wir engagieren uns sehr in der Aus-

bildung. Denn ohne Auszubildende ging nichts, geht nichts und wird es auch zukünftig nicht gehen.“

Sie feiern gerade 60 Jahre Dornseifer. Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in zehn Jahren?

„Dann bin ich hoffentlich in Rente (lacht). Wir sind im Siegerland, Sauerland und dem Bergischen Land zu Hause - und da werden wir bleiben. Wir wollen in der Region präsent bleiben. Es wird zukünftig vielleicht den einen oder anderen neuen Markt geben und gewiss Renovierungen und Aufhübschungen der Märkte.“

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute.



Zum Foto: Hier werden Fleischwurstträume wahr! Andreas Klein und seine Kollegen können bis zu 900 kg (!) Fleischwurst an zwei Wurstpressmaschinen herstellen.



Zum Foto: Hygiene wird bei Dornseifer großgeschrieben. Vor der Besichtigung der Produktionshallen mussten die Besucher einen Schutzanzug anlegen und durch eine Desinfektionsstraße „gehen“.



Zum Foto: Mettwurst am laufenden Band. Bevor es in die Räucherei zum Feintuning geht, wird die Mettwurstmasse an der Wurstfüllmaschine portioniert.

Summ-Summ

Die Wald- und Wiesenkinder zu Besuch bei den Bienen

Ende Mai gingen die Wald- und Wiesenkinder des Kindergartens „Unter'm Regenbogen“ Hünsborn auf eine „summende Entdeckungsreise“. Imker Rüdiger Schwalbe hatte die Kinder nach Altenhof eingeladen. Zusammen mit seiner Tochter Carolin (ebenfalls passionierte Imkerin) durften die „Jung-Imker“ alles rund um die Honigbiene und die Entstehung von Honig erfahren.

Mit viel Fingerspitzengefühl erklärte Rüdiger Schwalbe den Nachwuchs-Imkern, wie ein Bienenvolk aufgebaut ist und wer welche Aufgabe in der jeweiligen Kolonie hat. Auch machte

er darauf aufmerksam, warum Bienen so wichtig für uns sind und erläuterte seine Aufgaben als Imker. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei und löcherten die Organisatoren mit allerlei Fragen.

So einiges wussten die Kinder dabei auch schon über die fleißigen Insekten, denn sie hatten sich im Vorfeld gemeinsam mit ihren Erzieherinnen mit den sogenannten Bienenkisten auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Der Inhalt dieser Kisten soll Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter spielerisch Informationen über Bienen und andere heimische

Insekten vermitteln und ist eine großartige Ergänzung, um vor dem Besuch einer Imkerei für das spannende Thema zu sensibilisieren.

„Die Bienenmänner heißen Drohnen“, wussten sie zu berichten und auf die Frage nach der einen ganz besonderen Biene kam prompt die Antwort: „Die Königin, das ist die Chefin!“

Rüdiger Schwalbe ist es wichtig, dass Kinder die Natur vor ihrer eigenen Haustür hautnah erleben können und außerdem die Angst vor den Bienen verlieren. „Nicht laufen, nicht hüpfen und Mund zu“, ermahnt der Imker die



Zum Foto: Die Wald- und Wiesenkinder und ihre Betreuerinnen verlebten einen schönen Tag bei den Bienen von Rüdiger Schwalbe in Altenhof.



Zum Foto: Imker Rüdiger Schwalbe erklärt den Kindern mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen, wie ein Bienenstock aufgebaut ist.



Zum Foto: Imkerin Carolin Koch im Gespräch mit den Jung-Imkern.



Zum Foto: Kleine Imker unter sich.

quiriligen Kita-Kinder und zeigte allen, die sich trauten, einen seiner Bienenstöcke aus der Nähe. „Hört mal, wie es summt. Schaut, wie sie fliegen und riecht die warme Luft“, regte er die kleinen Insektenfreunde an, auch ihre Sinne zu benutzen.

Für die Kinder mit ihren Erzieherinnen war es eine gelungene „summende Entdeckungsreise“, die sicherlich wiederholt werden wird.

Gemeinde Wenden startet mit eigenem Komoot-Profil – Neue Tourentipps für Outdoor-Fans online

Die Gemeinde Wenden präsentiert sich ab sofort mit einem eigenen Profil auf der Outdoor-Plattform Komoot. Damit erweitert die Kommune ihr digitales Angebot für Naturfreunde und Aktivurlauber und lädt dazu ein, die landschaftlichen Reize des Wendener Landes auf neuen Wegen zu entdecken.

Komoot gehört zu den weltweit führenden Apps für Outdoor-Tourenplanung. Nutzerinnen und Nutzer können über die Plattform individuelle Routen erstellen, sich navigieren lassen und sich vorab über Sehenswürdigkeiten sowie Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke informieren. Darüber hinaus lebt die App von ihrer aktiven Community, die Tourenvorschläge bewertet, ergänzt und weiterempfiehlt.

Zum Start des neuen Auftritts bietet die Gemeinde Wenden drei thematische Schwerpunkte an: Wanderungen, Fahrradtouren und Mountainbike-Strecken. Weitere Touren sind bereits in Planung. Die sorgfältig ausgewählten Routen führen durch die abwechslungsreiche Landschaft des südlichen Sauerlands und bieten eindrucksvolle Ausblicke, ruhige Waldpassagen sowie naturbelassene Wege für verschiedenste Ansprüche.



Das Wendener Land ist ideal für alle, die gerne aktiv in der Natur unterwegs sind. Mit dem Komoot-Profil möchte die Gemeinde Wenden Besucherinnen und Besuchern sowie Einheimischen inspirierende Tourenvorschläge an die Hand geben – vom entspannten Spaziergang bis zur sportlich anspruchsvollen Mountainbike-Runde.

Das neue Angebot richtet sich sowohl an Tagesgäste als auch an Touristen, die ihren Aufenthalt in der Region aktiv gestalten möchten. Die Plattform ist über www.komoot.de oder die Komoot-App erreichbar.

Prototyp geht in den Betrieb – Frühwarnsystem „Großmicke“ auf dem Starkregen-Infotag vorgestellt

Dass Naturgefahren nicht mit Sicherheit, sondern nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit an einem Ort auftreten und die Möglichkeit zur Vorsorge eine Risikoabwägung jedes Einzelnen ist, davon konnten sich die Besucher des Starkregen-Infotages am 31. Mai in der Wendener Kulturwerkstatt, in Ottfingen einen Eindruck verschaffen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Infomobil des Hochwasserkompetenzzentrums Köln mit dem Zweck, den präventiven Überflutungsschutz stärker in den öffentlichen Fokus zu bringen.

Bürgermeister Bernd Clemens eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Besucher. Unter der Moderation von Herrn Christof Wurm (Fachbe-

reich Bauen, Gemeinde Wenden) informierte der Meteorologe Julian Pape über die Hintergründe zu Wetter, Witterung und Klima im Gemeindegebiet. Herr Dr. Queitsch von der Kommunalagentur NRW erörterte mit den Besuchern verschiedene Rechtsfragen.

Beeindruckend und aufweckend stimmte Bauingenieur Markus



Zum Foto: Der Fachbereichsleiter Bauen, Christof Wurm (l.), und Bürgermeister Bernd Clemens informierten sich über das Frühwarnsystem „Großmicke“, dessen Prototyp am Starkregen-Infotag vorgestellt wurde.



Zum Foto: Auch das Team vom Hochwasserkompetenzzentrum war mit am Start und stand als eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um den vorzorgenden Hochwasserschutz zur Verfügung.



Zum Foto: Mit der Water Rescue Box verfügt man über ein zuverlässiges und sofort einsatzbereites Hilfe-Set, mit dem Wassermassen zügig bekämpft werden können.

Becker das Publikum bestehend aus Bürgern, Politik und Gemeindeverwaltung mit den Erfahrungen aus der Ahrtalkatastrophe darauf ein, dass „Vorsorge nicht nachgeholt werden kann“. Herr Poggenpohl (BTL-Brandschutz) und Herr Koch (Masys) teilten sich einen Vortragsblock zum Thema Objektschutz und beantworteten im Nachgang Fragen zu Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von Produkten im Objekt- bzw. Katastrophenschutz.

Die bis dahin bereits spannende Vortragsreihe wurde abgeschlossen mit



Zum Foto: Lecker! Olaf Arns, Vorsitzender der Zukunftswerkstatt Ottfingen (ZWO) ließ es sich als gastgebender Hausherr nicht nehmen, die Gäste selbst zu verköstigen.

der Vorstellung des Frühwarnsystems „Grossmicke“ durch Herrn Jörg Wieland von der Universität Siegen. Herr Wieland erläuterte zunächst die Hintergründe zum Vorgehen und zu der Entwicklung des Prototypen, der aus einem Drucksensor und einem Microcontroller sowie einer Regenwippe besteht und ab dem 5. Juni in der Bachstraße in Ottfingen seinen Betrieb aufgenommen hat. Dabei ist die Technik so programmiert, dass sobald Niederschlagsintensität (mm/h) und Menge (mm) einen Schwellenwert überschreiten, ein Voralarm ausgelöst wird.

Wenn die gemessene Wasserstandsänderung (cm/h) und Wasserhöhe (mNN) einen Schwellenwert darüber hinaus überschreitet, wird Alarm ausgelöst.

Als E-Mail-Nachricht wird der (Vor-) Alarm an die Feuerwehrleitstelle der Gemeinde Wenden weitergeleitet, um im Einsatzfall weitere Maßnahmen zu ergreifen. Zusätzlich wird eine Alarmierung über die DIVERA-Warnapp ausgelöst. Registrierte Nutzer der Warnapp können so selbstständig kurzfristige Vorkehrungen treffen, um sich und ihr Eigentum zu schützen.

Neben den Vorträgen und dem Infomobil stellten die Referenten ihre Produkte zum Schutz von Öffentlichkeit und privatem Eigentum bereit und standen den Besuchern den ganzen Tag über für Fragen und im Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Registrierungen für einen Zugang zur Divera-Warn-App können über das Kontaktformular der Gemeinde Wenden <https://www.wenden.de/kontakt> oder telefonisch unter Tel. 02762/406 433 getätigt werden.



Jetzt bewerben: Wenden und Westenergie zeichnen Engagement für Umweltschutz aus

- **Westenergie Klimaschutzpreis würdigt lokales Engagement**
- **Gewinnerprojekte erhalten Preisgeld bis 2.500 Euro**
- **„Viele kleine Ideen können am Ende flächendeckende Effekte haben“, sagte Bernd Clemens, Bürgermeister der Gemeinde Wenden**

Das Klima durch die Schaffung eines Arten- und Klimaschutzwaldes nachhaltig verbessern, Totholzhecken und Nistkästen für vielfältige Lebensräume bereitstellen, gebrauchte Elektrogeräte aufbereiten oder Informationen

rund um Energiesparen und Abfallvermeidung vermitteln. Um dem Klimawandel lokal zu begegnen, braucht es kreative Ideen. Und auch kleinere Initiativen können große Wirkung entfalten. Der Westenergie Klimaschutzpreis prämiiert bereits seit 30 Jahren vielfältige Maßnahmen, die zur Erhaltung oder Schaffung natürlicher Klima- und Umweltbedingungen beitragen und würdigt damit das bürgerschaftliche Engagement vor Ort. Ab sofort ist der Bewerbungszeitraum gestartet.

Der Energiedienstleister und Infrastrukturanbieter lobt den Preis

gemeinsam mit seinen Partnerkommunen aus. Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen und Unternehmen können sich bis zum 14. September 2025 mit ihren Ideen und Projekten rund um Klima- und Umweltschutz bewerben. Die Jury honoriert die jeweils besten Projekte mit Geldpreisen. „Der Westenergie Klimaschutzpreis fördert das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und motiviert, sich für den Umweltschutz stark zu machen. Viele kleine Ideen können am Ende flächendeckende Effekte haben“, erklärte Bernd Clemens, Bürgermeister der Gemeinde Wenden.

Achim Loos, Kommunalmanager bei Westenergie, betonte: „Wir sind offen für neue Perspektiven und freuen uns sehr über die kreativen und nachhaltigen Aktionen, die in unseren Partnerkommunen umgesetzt werden.“ Das Preisgeld ist je nach Einwohnerzahl der Kommune gestaffelt und reicht von 200 bis 2.500 Euro.

Wichtig: Teilnehmende Partnerkommunen sind auf der Westenergie Homepage freigeschaltet. Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Firmen und Institutionen der teilnehmenden Kommunen können sich für den Westenergie Klimaschutzpreis bewerben. Die Teilnehmenden können ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 14. September 2025 unter <https://klimaschutzpreis.westenergie.de/bewerbungsformular>

einreichen oder sich hier informieren:
<https://westenergie.de/klimaschutzpreis>

Energie. Für Engagierte.

Die Westenergie engagiert sich in ihren Partnerkommunen für soziale Projekte, Sport, Klimaschutz sowie Kultur und Bildung. Mit Initiativen wie dem Westenergie Klimaschutzpreis setzt sich das Unternehmen für die Menschen vor Ort ein, unterstützt lokale Klima- und Umweltschutzaktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Institutionen und Firmen zum Nutzen der Öffentlichkeit und zum Wohle des Klimas. Das Ziel: Gemeinsam nachhaltiger handeln und die Zukunft gestalten – von Osnabrück bis Trier, von Wesel bis Arnsberg. Mit Zuversicht und Entschlossenheit. Eindrücke finden sich auch auf Instagram, Facebook und LinkedIn.

Institutionen, Unternehmen, Vereine und Privatpersonen können sich bis zum 14. September 2025 für den Westenergie Klimaschutzpreis bewerben (Foto: Westenergie AG / Archiv)

Bei Rückfragen

Alexandra Preuß-Ochel
Klimafolgenanpassungsmanagerin
T +49 2762 406 433
klima@wenden.de

ab 16 Uhr

SAMSTAG, 13.09.25

WEINFEST

Sportplatz „Am Siepen“ - Ottfingen

Weine u.a. aus dem Sortiment des Dorfladen Ottfingen und DIMO
Kulinarisches und Leckereien für Groß und Klein
Für die kleinen Gäste: Fußballart, Malecke & Kindertattoo

Tischreservierung unter
weinfest@sv-ottfingen.de möglich





Zum Foto: 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen unvergessliche Tage rund um Kärnten.

VdK unternimmt unvergesslichen Ausflug nach Kärnten

Der VdK-Ortsverband Wenden hat kürzlich eine ereignisreiche Reise nach Kärnten unternommen. Mit 50 Mitgliedern an Bord führte die Fahrt in die Region rund um den malerischen Weißensee, wo zahlreiche kulturelle und landschaftliche Höhepunkte auf die Teilnehmer warteten. Erneut wurde das Hotel Brunnenwirt in Weißbriach als Urlaubsdomizil ausgewählt. Dort wurde den VdK'ern eine angenehme Atmosphäre, gemütliche und zünftige Gastronomie sowie gepflegte Gastlichkeit geboten.

Ein besonderes Erlebnis war die Schifffahrt auf dem Weißensee, dem höchstgelegenen Badensee Österreichs. Die klare Bergluft und das türkisfarbene Wasser boten eine atemberaubende

Kulisse. Im Anschluss führte die Reise ins Lesachtal, bekannt als das „Tal der 100 Mühlen“. Hier besichtigten die Teilnehmer die beeindruckende Basilika von Maria Luggau und genossen die idyllische Landschaft. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Dreiländerecks, wo Österreich, Italien und Slowenien aufeinandertreffen. Besonderes Interesse fand die größte Skiflugschanze der Welt in Planica, Slowenien. In Tarvisio, Italien, hatten die Teilnehmer Gelegenheit, über einen traditionellen Markt zu bummeln und regionale Spezialitäten zu probieren. Die Reise führte weiter zum Dobratsch, einem Naturpark mit beeindruckenden Panoramablicken auf die Kärntner Alpen. Am Wörthersee wiederum genossen die Teilnehmer die mediter-

ane Atmosphäre und die malerische Landschaft. Den Abschluss des Ausflugs bildete der legendäre Hüttenzauber auf Michas uriger Berghütte. Hier wurden eine üppige Jause und reichlich Kaltgetränke gereicht. Der beliebte Hotelbesitzer sorgte für ausgelassene Stimmung und gute Laune.

Natürlich kamen der Austausch und die Geselligkeit nicht zu kurz. Bei einem Kärntner Abend ließ man die Woche Revue passieren. Hier dankte unser Vorsitzender Hermann-Josef Bettendorf seiner Vorstandskollegin Waltraud Hausmann mit einem Präsent für die wie immer bestens organisierte Busreise. Es war eine rundum gelungene Reise mit vielen unvergesslichen Momenten.

„10 Jahre Sonntag nach Kirmes...“

In 2025 vier Stunden Live-Musik unter freiem Himmel beim Hüttenrock

Am Sonntag, 24. August, ist wieder „Hüttenrock-Zeit“ am Museum Wendener Hütte. Beginn der familienfreundlichen Open Air Veranstaltung ist um 15 Uhr, Ende gegen 19 Uhr. In der Museumscafeteria gibt es Kaffee, kalte Getränke und Kuchen und die First Ladies aus Hünsborn brutzeln leckere Köstlichkeiten auf dem Grill.

Hüttenrock ist dafür bekannt, in der einzigartigen Atmosphäre des Museums Wendener Hütte musikalische Vielfalt und Kreativität zu verbreiten. Junge Talente sowie alte Hasen zeigen ihr Können, von leisen akustischen

Darbietungen bis zu Bands mit E-Gitarren und Schlagzeug reicht die Soundpalette. Dies unter freiem Himmel auf dem Museumsgelände zu erleben ist immer etwas Besonderes.

Im Jubiläumsjahr dürfen sich die Besucher auf gleich vier Bands unterschiedlicher Genres freuen! Traditionell eröffnet wird das Festival wieder vom Duo Gemini mit den Zwillingen Jonathan & Anselmo Schmandt (Irish Folk und Querflötenrock aus Schreibershof), die speziell zu diesem Auftritt einige Überraschungen parat halten werden. Die beiden begabten Nachwuchskünstler

präsentieren einen Ausschnitt aus ihrem umfangreichen Repertoire. Mit Querflöte, Gitarre und Gesang bieten sie ein Programm, das von Jethro Tull und den Beatles über Folk, Rock und Pop bis zum Jazz reicht.

Nach einer kurzen Umbaupause darf sich das Publikum auf Safra freuen. Gegründet 2015 in einer alten Schule in Wenden/Kreis Olpe von Sara Breuch (Gesang), Francisco Laguna de la Vera (Piano/Moderation), Christoph Koch (Cajón) und Bandleader Bernward Koch (Gitarre) begeisterte die Band mit zahlreichen Konzerten.



Zum Foto: Gehören mittlerweile zum Inventar: Das Duo Gemini mit den Zwillingen Jonathan & Anselmo Schmandt.



Zum Foto: Der Bandname SAFRA leitet sich von den beiden Vornamen SAra und FRAnisco ab. Geprobt wird bei Bernward Koch, der seit vielen Jahren mit seiner entspannenden Instrumentalmusik international erfolgreich ist.



Zum Foto: Glen & The Boys



Zum Foto: Freuen sich auf die 8. Auflage im 10. Jahr des Hüttenrock: Die Organisatoren Frederike Herrmann, Monika Löcken, Ludger Reuber und Nicole Williams und (v.v.n.hr.)



Zum Foto: My Monkey steht für handgemachten Rock, geprägt durch U2, Placebo und Pearl Jam.

Nach einer Pause startet Safra im Jubiläumsjahr wieder voll durch. Neu ergänzt durch befreundete junge Musiker der Gruppen Gemini und Blum ist der Band-Sound nun mit Querflöte, Ukulele-Bass, E-Gitarre und zweiter Cajón noch voller und grooviger geworden. Safra interpretieren auf ihre eigene Art Sixties Latin-Pop und Rock der 60er bis 80er Jahre in vier Sprachen. Sängerin Sara beeindruckt dabei mit ihrer Vielseitigkeit von zart bis kraftvoll und klingt immer nach ihr selbst. Akustisch und mit viel Drive überzeugt die Band mit Songs von Jefferson Airplane, Tracy Chapman, Eurythmics, Pink Floyd, Nancy Sinatra, Édith Piaf sowie eigene Werke.

Nach einer kurzen Umbaupause geben sich Glen & The Boys die Ehre. Auch wenn der Bandname Glen & The Boys bei Manchem Assoziationen zum Big Band-Sound der 30er und

40er Jahre hervorruft, so verbirgt sich hinter dem Pseudonym ein bodenständiges spielfreudiges Bluesrock-Quintett. Spielfreude spiegelt sich auch im Programm der Musiker wider, die sich vor allem der Vielseitigkeit des Genres Bluesrock verschrieben haben. So fügen sie Songs von Jimi Hendrix, Stevie Ray Vaughan, Keb Mo, Tom Petty, Henrik Freischlager, Gary Moore, u.v.a., so zusammen, dass genug Raum für Interpretation und Improvisation gegeben bleibt. Für alle Bluesrock-Fans ein Muss.

Den Abschluss bilden die Jungs der Siegerner Combo My Monkey aus dem Herzen von Siegen. Die zwei Brüderpaare bezeichnen ihre Musik als „Alternative Sub Rock“, der sich am Sound von Bands wie U2, Pearl Jam und Placebo orientiert. Aber auch selbstgeschriebene Songs hat die Band im Gepäck!

Alle Infos auf einem Blick

- Konzertbeginn 15 Uhr (Ende ca. 19 Uhr), der Eintritt ist frei
- Für Speisen und Getränke ist gesorgt (Kaffee und Kuchen in der Cafeteria, Spezialitäten vom Grill sowie gekühlte Getränke)
- Das Museum und die Cafeteria sind ab 11 Uhr geöffnet
- Open-Air Festival: Für die Zuschauer stehen Schirme zur Verfügung, falls es von oben zu nass oder zu heiß werden sollte
- Veranstalter ist die Gemeinde Wenden gemeinsam mit dem Museumsverein Wendener Hütte
- Unterstützt wird das Konzert von der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden

Auch der Genussbereich ist wieder bestens aufgestellt: Im Museums-Café gibt es Kaffee und Kuchen und im Außenbereich leckere Grillspezialitäten und Kaltgetränke (beides organisiert durch die First Ladies aus Hünsborn).

Die Organisatoren weisen darauf hin, dass wie jedes Jahr nur wenige und kostenpflichtige Parkplätze direkt an der Wendener Hütte zur Verfügung stehen. Kostenfrei parken kann man auf dem Parkplatz der EMG. Es empfiehlt sich jedoch die Anreise per Fahrrad und zu Fuß.

Eine Kulturveranstaltung der Gemeinde Wenden

HÜTTEN ROCK

24. AUGUST 2025

**GEMINI | SAFRA
GLEN & THE BOYS
MY MONKEY**

Open-Air auf dem Museumsgelände
EINTRITT FREI
Beginn: 15.00 Uhr



WENDENER



TECHNISCHES KULTURDENKMAL
WENDENER HÜTTE



Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden



Meinolf Wurm geht in den wohlverdienten Ruhestand

Musikschule und ihre Entwicklung geprägt

Nach fast 30-jähriger Tätigkeit für die Musikschule der Gemeinde Wenden wurde jetzt Meinolf Wurm von Bürgermeister Bernd Clemens in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Meinolf Wurm ist ein Musiker durch und durch. Von 1980 bis 1987 absolvierte er seine Bundeswehrzeit und studierte zunächst im Hauptfach Tuba an der Robert-

Schuman-Musikhochschule in Düsseldorf. Wegen einer von ärztlicher Seite festgestellten „Sensibilitätsstörung“ wechselte er an die Hochschule für Musik in Detmold, Abt. Dortmund, mit den Fächern Klavier und Gehörbildung. 1993 legte er die staatliche Prüfung zum Musiklehrer ab. Meinolf Wurm dirigierte verschiedene Musikvereine. Neben seinem Heimatverein

in Wegeringhausen war er viele Jahre beim Musikverein in Helden und dem Siegener Blasorchester tätig. Im Musikverein Gerlingen durften wir ihn als wertvollen Keyboarder in der Tanzkapelle „Airport“ erleben.

1996 startete Meinolf Wurm mit seiner Tätigkeit an der Musikschule in Wenden. 1998 wurde ihm dann die Leitung der Musikschule Wenden übertragen. Er trat damit die Nachfolge von Elisabeth Dohr an. In einer Verwaltungsvorlage zur Musikschule Wenden war über Meinolf Wurm Folgendes zu lesen: „Unter der Leitung von Meinolf Wurm wurde die Musikschule Wenden als eigenständiges Markenzeichen weiter ausgebaut. Meinolf Wurm steht für hohe Musikalität und exzellentes Fachwissen. Nicht umsonst erhielt er bei allen Professoren während seines Studiums beste Beurteilungen. Die Zusammenarbeit mit Meinolf Wurm macht große Freude, da er immer pragmatisch im Sinne der Musikschule denkt. Unbürokratisch konnten mit ihm auch so einige Sparmaßnahmen umgesetzt werden. Meinolf Wurm steht für das Erfolgsmodell Musikschule Wenden“.

Das nachstehende Interview mit Meinolf Wurm führte seine langjähriger Wegbegleiter Rupert Wurm.



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens (rechts) verabschiedete jetzt Meinolf Wurm (Mitte) in den wohlverdienten Ruhestand. Links sehen wir den Personalratsvorsitzenden der Gemeindeverwaltung Wenden, Patrick Kersting.

Meinolf, mein Freund. Der Ruhestand steht vor der Tür. Welche Gefühle begleiten Dich aktuell?

„Der Abschied von der Musikschule, den Kolleginnen und Kollegen nicht nur in der Musikschule und natürlich von meinen Schülerinnen und Schülern fällt mir schon etwas schwer. Die musikalische Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen begleiten und fördern zu können, war für mich immer eine wichtige, spannende und herausfordernde Aufgabe, die ich vermissen werde. Ich denke aber auch, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, einer jüngeren Lehrkraft diese Aufgabe zu übergeben.“

Fast dreißig Jahre hast Du die Musikschule der Gemeinde Wenden maßgeblich geprägt. Was hat Dich in dieser Zeit am meisten beeindruckt?

„Die Musikschule Wenden zählt zu den kleineren Musikschulen in Deutschland. Trotzdem erfüllt sie als Mitglied im Landesverband der Musikschulen in NRW mit ihrem Fächer-, Unterrichts- und Leistungsangebot die Kriterien des Verbandes. Das finde ich schon beeindruckend. Besonders hat mich der Zusammenhalt zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften in der Corona-Zeit beeindruckt. Der immer wieder angeordnete Distanzunterricht und die damit gravierenden Einschränkungen für den Unterricht in dieser Zeit, haben uns alle vor enorme Herausforderungen gestellt. Trotzdem gab es kaum Abmeldungen vom Unterricht.“



Zum Foto: Musikschulleiter Meinolf Wurm (links im Bild) mit seinen Kolleginnen und Kollegen beim einem Lehrerkonzert im September 2012

Die Musikschule und die damit verbundenen Kosten für den Haushalt waren immer mal wieder Thema in Rat und Verwaltung. Wie bist Du als Leiter der Musikschule damit umgegangen?

„Ich habe es immer als belastend empfunden, die Bedeutung von Musikschule als kulturelle Bildungseinrichtung wegen der Kosten rechtfertigen zu müssen. Natürlich spielen die Kosten kultureller Einrichtungen eine Rolle. Wir müssen aber ver-

stehen, dass Theater, Konzert- und Opernhäuser, die Finanzierung von Orchestern oder eben auch Musikschulen fast immer mit Zuschüssen aus Steuermitteln verbunden sind. Wollen wir das nicht, müssen wir das alles abschaffen. Wie viel ärmer wäre aber dann unser Leben und unsere Gesellschaft!“

Im Berufsleben gibt es immer wieder Höhen und Tiefen. Neben Deiner Zeit bei der Bundeswehr



Zum Foto: Ein Blockflötenquartett beim Konzert im Rathaus. Selbst die kleinsten Musikerinnen präsentieren sich in Harmonie vereint.

und dem Studium war die Musikschule in Wenden Deine dritte Station. Wie hast Du die einzelnen Stationen erlebt, gab es Höhen und Tiefen?

Während der Bundeswehrzeit hatte ich einen sehr guten Klavier- und Musiktheorielehrer. Er hat mich, obwohl ich damals andere Pläne hatte, glücklicherweise zum Musikstudium motiviert und auf die Aufnahmeprüfungen an der Hochschule für Musik Detmold, Abteilung Dortmund, und später an der Hochschule Osnabrück vorbereitet. Aus heutiger Sicht war meine damalige Entscheidung genau richtig. Die dritte Station in Wenden hat deshalb ja auch fast 30 Jahre gedauert.

Kannst Du Dich noch an Deine ersten Tage in der Musikschule Wenden erinnern? Wie kam es zu Deiner Übernahme als Leiter der Musikschule?

Konkrete Erinnerungen an die ersten Tage habe ich eigentlich nicht mehr. Gut im Gedächtnis ist mir aber noch, dass ich in der ersten Zeit in Wenden Gruppen im Grundstufenbereich unterrichten „musste“. „Musste“ deshalb, weil die Kinder in den Gruppen und ich schnell gemerkt haben, dass hier mein Talent recht begrenzt ist. Deshalb waren wir alle froh, dass ich mich etwas später mehr auf den Klavierunterricht konzentriert konnte. Das war auch deshalb notwendig geworden, weil die

damalige Musikschulleiterin, Frau Dohr, ihre Stundenzahl in diesem Bereich reduzieren wollte. Sie war es auch, die mich bei der Gemeinde Wenden als ihren Nachfolger vorgeschlagen hat.

Unter Musikern gibt es doch bestimmt so manch lustige oder auch kuriose Begebenheit. Was kannst Du aus Deinem Berufsleben uns dazu berichten?

Eine kuriose Begebenheit hat mit meiner Einstellung bei der Gemeinde Wenden zu tun. Ich hatte mich damals bei der Musikschule Olpe als Klavierlehrer beworben. Irgendwann kam dann ein Anruf von der Gemeinde Wenden. Ein gewisser Rupert Wurm, damals Personalchef, war am Telefon und sagte: „Du weißt ja, dass du die Stelle als Klavierlehrer in Olpe nicht bekommst?“ Ewas verdutzt fragte ich zurück: „Woher weißt du denn, dass ich mich in Olpe beworben habe?“ „Ich weiß es eben. Dafür kannst du aber eine Anstellung in der Musikschule Wenden bekommen,“ war seine Antwort. So hat meine Bewerbung in Olpe zu der Stelle als Klavierlehrer in Wenden geführt. Und dabei ist es ja dann auch geblieben.

Dein Vater kam bekanntlich aus Schöna. Aufgewachsen und gelebt hast Du immer in Drolshagen. Gab es trotzdem immer eine Beziehung ins Wendsche?

Die Beziehung ins Wendsche und

speziell nach Schönau ist zwar immer geblieben, war aber auch nach dem Umzug der Musikschule nach Schönau eher beruflich geprägt. In puncto Beziehung ins Wendsche muss ich da gerade schmunzeln, weil ich von unserem ersten Hausmeister in Schönau, Manfred Alfes, beim Einzug in unser neues Musikschulgebäude erfahren habe, dass sein und mein Vater wohl gute Freunde gewesen sind.

Wie siehst Du die weitere Entwicklung der Musikschule für Wenden?

Die Schülerzahlen in der Musikschule und die Kooperationen mit der Grundschule Gerlingen und der Gesamtschule Wenden zeigen, dass die Musikschule für die Gemeinde Wenden wichtig ist. In vielen allgemeinbildenden Schulen fehlen Lehrkräfte im Fach Musik. Zwar sind kommunale Musikschulen nicht dafür da, den Mangel an Musiklehrkräften in den allgemeinbildenden Schulen aufzufangen, sie sorgen aber dafür, dass es trotzdem ein verlässliches musikalisches Bildungsangebot in den Kommunen gibt.

Zurzeit wird über eine engere Zusammenarbeit mit der Musikschule Olpe nachgedacht. Unter der Voraussetzung, dass sich die Zahl der Unterrichtsstunden, das Fächerangebot und die Vielfalt der Veranstaltungen der Musikschule



Zum Foto: „Tag der offenen Tür“ an der Musikschule in Möllmicke. Immer wieder präsentierte sich die Musikschule Wenden für ein breites Publikum.



Zum Foto: Das Lehrerkollegium der Musikschule Wenden im Jahre 2019.

in Wenden nicht verringert und eine Weiterentwicklung auch in Schö-
nau gewährleistet ist, halte ich eine
engere Zusammenarbeit für den
richtigen Schritt.

***Wenn man in den Ruhestand
geht, hat man doch bestimmt
eigene Pläne und Vorstellungen.
Wie sehen diese aus?***

Konkrete Pläne habe ich eigentlich
noch nicht. Ich werde aber auf jeden
Fall weiterhin musikalisch aktiv sein.

***Was möchtest Du abschließend
dem jugendlichen Musikernach-
wuchs mit auf den Weg geben?***

Der Weg, ein Instrument zu erler-
nen, ist oft mühsam, aber er lohnt
sich. Schon bei den Jüngsten kann
man die Freude an den selbst musi-
zierten Klängen, einem erfolgreich
gespielten Stück im Unterricht oder
nach einem gelungenen Auftritt
vor Publikum in den Gesichtern
erkennen.

Es gibt einen zwar einfachen, aber
netten und anschaulichen Käseku-
chen-Vergleich zur Wirkung bzw.
Bedeutung von Musik: Ich brauche
keinen Käsekuchen, um leben zu
können, aber mit Käsekuchen ist
das Leben schöner. Genauso verhält
es sich mit einem Leben ohne und
mit Musik. Und das ist nur eine Wir-
kung von Musik auf uns: sie macht
das Leben schöner.

***Abschließend noch einige ent-
weder-oder Fragen:***

***Spazierengehen oder Schwimm-
bad?***

Wenn's sein muss: Spazierengehen.

Bier oder Wein?

Bier.

Fußball oder Leichtathletik?

Fußball.

***Egerländer Musikanten oder Big
Band?***

Egal, denn gut gespielt begeistert
mich Musik immer.

Klavier oder Tuba?

Klavier.

***Selbst kochen oder doch lieber
ins Restaurant?***

Kochen muss ich noch üben, daher
mal noch eher Restaurant.

Buch oder TV?

(Musik-)Bücher und TV.

***Vielen Dank für das Gespräch
und für den Ruhestand alles Gute.
Man sieht sich!***

Alles wächst zusammen –



Zum Foto: Zusammen macht Garten-
arbeit viel mehr Spaß.



Zum Foto: Unter fachkundiger Anlei-
tung von der Firma Forst & Garten-
pflege Kersting entstand eine Blumen-
wiese, die hoffentlich bald in voller
Blüte steht.

Kindergartenkinder legen Blumenwiese an

In der letzten Juniwoche wurde auf dem Kindertengelände des Familienzentrum St. Severinus Wenden, mit freundlicher Unterstützung durch eine ortsansässige Firma, eine Blumenwiese angelegt.

Unter professioneller Anleitung wurde durch die Firma Forst & Gartenpflege Kersting mit Hilfe von schwerem Gerät die Grasnarbe abgetragen, neuer Sauerländer Boden aufgefüllt

und die Saatbomben der Gemeinde Wenden als Randbegrenzung einer Blumenwiese auf die Erde gesteckt.

Ein Birnenbaum der Vorschulkinder fand im gleichen Zug einen neuen Standort in der zukünftigen Blumenwiese. Der geschenkte Baum der ehemaligen Kindergartenkinder, das Projekt „Zukunft säen“ der Gemeinde Wenden, als auch die bunte Blumenwiese der WIRKItas NRW wurden

an dem Vormittag mit einer großen Pflanz- und Sä-Aktion umgesetzt. So wächst zukünftig alles zusammen.

Ein herzlicher Dank gilt allen fleißigen Kindern vor Ort, der Firma Forst & Gartenpflege Kersting für die ehrenamtliche Leistung, der Gemeinde Wenden für die Bereitstellung der vielen Saatbomben und den WIRKItas NRW für die Spende der Blumentütchen.



Zum Foto: Mit viel Geduld steckten die Kindergartenkinder die Samenbomben der Gemeinde in die Erde.



Zum Foto: Mit „Schmackes“ wurde die Blumensamen der WIRKItas NRW ausgesät.



Zum Foto: Andreas „Andy“ Koch vom TTC Wenden ließ mit seiner Mixed-Partnerin Andrea Müllner vom TV Wunsiedel 1861 bei den PingPongParkinson German Open 2024 die Konkurrenz hinter sich und wurde - zu Recht - Deutscher Meister im Feld Damen/Herren.

Nach der DM ist vor der WM

Sie mussten lange warten und Geduld aufbringen. „Die Italiener haben sich viel Zeit gelassen“, erklärt Andy Koch, „aber jetzt ist die WM-Vorbereitung gestartet“. Denn seit Anfang Juli steht er als Teilnehmer der 6. Tischtennis-Weltmeisterschaft für Menschen mit Parkinson fest. Die diesjährige WM findet im italienischen Lignano/Sassidore statt, nicht weit von den Kanälen Venedigs entfernt. Dort befindet sich ein riesiges Sport-Areal, wo in diesem Jahr bis zu 500 Teilnehmer starten sollen.

Nach den Weltmeisterschaften in Wels/Österreich und Lasko/Slowenien ist das die dritte WM-Teilnahme des für den TTC Wenden startenden Andy Koch aus Altenhof. Medaillen gab es dabei im Mixed-Wettbewerb, wo er in Wels mit seiner Spielerpartnerin Andrea Müllner aus Wunsiedel auf Anhieb Bronze gewann und im Herren-Doppel, wo er in diesem Jahr die Titelverteidigung anstrebt: Hier gewann Koch mit seinem Spielerpartner Thorsten Wottrich in Slowenien sogar Gold.

Die sportlichen Erfolge sind das Resultat fleißiger Trainingsarbeit, etwa zwei bis drei Mal pro Woche trainiert Koch beim TTC Wenden, um sich auf das Turnier vorzubereiten. Dabei ist der sportliche Erfolg zwar schön, aber genauso wichtig ist der Zusammenhalt der Erkrankten. „Es ist enorm, welche positive Stimmung während des Turniers herrscht, es geht sportlich, aber fair zur Sache, man sieht strahlende Gesichter, jeder freut sich mit dem anderen“, beschreibt Koch die Atmosphäre während des Turniers. „Besonders positiv bei den Weltmeisterschaften wirkt sich die Tatsache aus, dass nahezu alle Teilnehmer im gleichen Hotel wohnen. Das schweißt zusammen.“

Andy Koch wird in Italien mit neuen Spielpartnern in den Kampf um die Medaillen ziehen. Im Herren-Doppel musste Thorsten Wottrich die Teilnahme aus privaten Gründen absagen. Und im Mixed sucht Kochs gewohnte Spielerpartnerin Andrea Müllner eine sportliche Herausforderung in Gruppe 1. Deshalb wird er mit zwei neuen Spielpartnern auflaufen, mit Theo König aus Dülmen und Sandra Blume aus Sundern. Beide hat er auf Turnieren kennengelernt.

Der letzte Härtetest vor der WM wird auch in diesem Jahr der Wendsche Stada-Cup sein. Dieser findet am 13. September zum dritten Mal statt, zudem mit der bundesweit einmaligen Rekordzahl von 48 Teilnehmern.

„Wir steigern uns von Jahr zu Jahr, im kommenden Jahr kommen wir mit einem Tag nicht mehr zurecht“, so Koch. Dabei gibt es in Wenden eine Premiere. In Wenden wird der Stada-Cup erstmals gleichzeitig in Einzel und im Doppel/Mixed ausgetragen. Dabei ergeben sich die Einzelspieler und die Doppelspieler erst nach einer Blitzvorrunde, in der in acht Sechsergruppen die Teilnehmer dann in einem vorher festgelegten Modus zusammengestellt werden. So ist für sportlich ambitionierte Spieler, wie für Freunde des Doppels, Spiel und Spaß mit von der Partie. Zu gewinnen gibt es traditionell gute Laune, strahlende Gesichter und jede Menge Emotionen getreu dem Motto: dem Gegenüber ein Lächeln hervorlocken, dann ist es ein Erfolg.

Bei den German Open in Oldenburg Ende Mai mussten sich Andreas „Andy“ Koch vom TTC Wenden und seine Spielpartnerin Andrea Müllner vom TV Wunsiedel im Finale denkbar knapp mit 2:3 geschlagen geben. Dabei hatten sie bereits die ersten beiden Sätze deutlich mit 11:4 und 11:5 gewonnen. Dann aber schlichen sich mehr und mehr Fehler ein, die das gegnerische Duo eiskalt ausnutzte. „Aber trotzdem freuen wir uns riesig über die Silbermedaille“ so Andy Koch „denn die German Open haben wieder mal bewiesen, wie familiär und herzlich es auf so einem Turnier zugeht. Das tut der Seele unglaublich gut“.

Dass es wieder mal im Mixed zu einer Medaille reichte, zeugt erneut von der Klasse des sauerländisch/fränkischen Duos. Es war beeindruckend, wie Koch und Müllner durch die Vorrunde und die KO-Runde ins Finale vorstießen. Insgesamt gaben die beiden bis zum Finale nur einen einzigen Satz ab.

Erfolgreicher war da die am Stützpunkt Wenden trainierende Anett Otto, die ihrer Medallensammlung dieses Mal sogar die Goldmedaille hinzufügen konnte. Sie gewann mit Kochs Spielpartnerin Andrea Müllner das Damen-Doppel. Die beiden hat-



Zum Foto: Hauke Röckinghausen und Andy Koch beim Welt-Parkinson-Tag.



Zum Foto: Sportlerehrung 2024: (v.l.n.r.): Bürgermeister Bernd Clemens, Andreas Koch, Andrea Müllner, Holger Keller, Franka Sommer und Thorsten Scheen.

ten bereits bei der letzten WM zusammengespielt und dort Bronze geholt.

In allen anderen Wettbewerben konnten die Starter des Stützpunkt Wenden leider nicht punkten. Koch (1. KO-Runde) verlor sein Einzel-Spiel mit 11:13 im fünften Satz, Thorsten Wottrich hatte im Viertelfinale keine Chance gegen seinen Gegner und auch Otto hatte, ausgerechnet gegen ihre Doppelpartnerin Müllner kaum eine Chance. Im Herren-Doppel unterlagen die amtierenden Weltmeister Koch/Wottrich ebenfalls in der 1. KO-Runde. Dabei hatte es nach der Vorrunde, die Koch und Wottrich im Einzel und Doppel makellos überstanden hatten, noch ganz gut ausgesehen. „Wir können überall mithalten, aber am Ende ist immer die Tagesform entscheidend,“ erklärt Koch.

Kürzlich nahmen Koch und Müllner noch an einem Partnerturnier in Neustadt an der Aisch teil. Der Stützpunkt Dietersheim richtete anlässlich seines dritten Geburtstags ein Mixed-Turnier aus, zu dem 32 Pärchen aus ganz Deutschland eingeladen waren. Hier erreichten die beiden nach einer durchwachsenen Vorrunde und zwei Niederlagen zum Start mit fünf aufeinanderfolgenden Siegen den 17. Platz, also den Gewinn der sogenannten Trostrunde.

Interview mit dem neuen Ortsvorsteher Herr Viedenz aus Wendenerhütte

Wendenerhütte hat mit Dirk Viedenz endlich wieder einen Ortsvorsteher. Seit 2004 war dieser Posten unbesetzt. Umso größer ist die Freude, dass sich Herr Viedenz nach seinen Vorgängern Edmund Kaufmann und Johannes Markus als der 3. Ortsvorsteher für Wendenerhütte überhaupt wieder für das 89-Seelen-Dorf einsetzt.

Hallo Herr Viedenz. Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem neuen Posten als Ortsvorsteher von Wendenerhütte. Bitte stellen Sie sich doch erst einmal vor.

„Vielen Dank für die Glückwünsche. Mein Name ist Dirk Viedenz, ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meiner Frau Yvonne und unserem Sohn in Wendenerhütte. Aufgewaschen bin ich in Drolshagen.“



Zum Foto: Der neue Ortsvorsteher von Wendenerhütte, Dirk Viedenz (links), freut sich zusammen mit Bürgermeister Bernd Clemens auf viele spannende Aufgaben und Begegnungen.

Was hat Sie dazu bewogen, das Amt anzutreten?

„Mir liegt unser Ort einfach am Herzen. Ich möchte nicht nur mitreden, sondern auch mitgestalten. Als Ortsvorsteher habe ich diese Möglichkeit.“

Was haben Sie sich für die vor Ihnen liegende Zeit als Ortsvorsteher vorgenommen?

„Mir ist der direkte Draht zu den Mitmenschen wichtig. Ich möchte ein offenes Ohr für die Anliegen der Einwohner haben, den Austausch fördern und kleine wie größere Themen voranbringen.“

Welche Erfahrungen bringen Sie für Ihre neue Tätigkeit mit?

„Erfahrungen eher weniger, aber ich bringe viel Motivation und die Bereitschaft zum Zuhören und Anpacken mit.“

Was macht aus Ihrer Sicht den Reiz von Ihrem Heimatort Wendenerhütte aus?

„Wendenerhütte ist ein Ort mit Herz und vor allem mit einem Museum. Wer hat das schon? Die Menschen hier halten zusammen, man kennt sich und hilft sich gegenseitig. Gleichzeitig haben wir eine schöne Natur und eine gute Lage.“

Haben Sie einen persönlichen „Herzensort“ in Wendenerhütte?

„Herzensort ist vielleicht zu viel gesagt, aber am schönsten ist es

doch immer zu Hause im eigenen Garten. Am besten mit der Familie und Freunden.“

Wo sehen Sie die wichtigsten Herausforderungen für Wendenerhütte?

„Wendenerhütte soll ein Treffpunkt für Jung und Alt bleiben. Zum einen für die Museumsbesucher und zum anderen für die Einwohner. Das Miteinander im Dorf ist mir wichtig. Egal, ob es um Hilfe im Garten oder um größere Projekte geht.“

Haben Sie für Ihre Tätigkeit einen besonderen Wunsch an die Einwohner von Wendenerhütte und auch an die Verwaltung?

„Ich wünsche mir eine offene Kommunikation und ein gutes Miteinander. Wenn sich Bürgerinnen und Bürger einbringen, lebt der Ort. Jeder kleine Beitrag zählt. Und von Seiten der Verwaltung wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe - damit wir gemeinsam was für Wendenerhütte bewegen können.“

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg in Ihrem neuen Posten.



AUSBILDUNG? – NOCH KEIN PLAN?

Dann starte mit uns durch!



Wir suchen Dich! (w/m/d)

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik
- Industriekaufleute
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung
- IT-Systemelektroniker

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung unter:
bewerbung@auma-wenden.com

DREHMO
AUMA Group

Zum Eichstruck 10 | 57482 Wenden | auma-wenden.de

SPORTGESPRÄCH

QUO VADIS, SPORT IM KREIS OLPE ? WAS DER SPORT ERWARTEN DARF



Das „Sportgespräch“ ist ein Talk-Format und schafft eine Plattform für aktuelle sportpolitische Themen. Unter dem Motto „Quo vadis, Sport im Kreis Olpe?“ stehen die Landratskandidaten der CDU und SPD des Kreises Olpe, Herr Theo Melcher und Frau Dr. Nezahat Baradari, Rede und Antwort zu Fragen wie eine gezielte und effektive Sportförderung aussehen kann, welche Unterstützungen der Sport benötigt und welchen Wert der Sport eigentlich hat.



Mittwoch

03.09.2025



Uhrzeit

18.00 – 21.00 Uhr



Bürgerhaus Alter Bahnhof,
Wippeskuhlen 50, 57439 Attendorn

Interessierte aus Sportvereinen und -verbänden, aus Politik und Verwaltung, Ehrenamtliche und sonstige Interessierte sind herzlich eingeladen!

**ZUR ANMELDUNG
SCANNEN:**



In Zusammenarbeit mit:

 **Sparkasse**
Olpe Drolshagen Wenden



@Maurice Weiss

Erinnern gegen das Vergessen Zeitzeugengespräch an der Gesamtschule Wenden

Geschichtsunterricht kann manchmal ganz schön langweilig sein. In der Gesamtschule Wenden wollte man dieses Bild abschütteln und dem Fach Leben einhauchen. Dafür kamen am 24. Juni fünf Zeitzeugen in die Aula der Gesamtschule und berichteten aus erster Hand von ihrer Kindheit und Jugend in den frühen Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Die rund 70 Schüler der Klassen 10 bis 12 hörten gebannt zu.

In der von dem Geschichtskurs der Q2 moderierten Gesprächsrunde erzählten die Zeitzeugen vom Alltag in der Nachkriegszeit – vom Leben auf dem Land, dem Mangel an Wohnraum und Nahrung, dem harten Arbeiten auf dem Bauernhof sowie dem Schulbesuch unter schwierigen Bedingungen. Hierzu hatten die Schüler zahlreiche Fragen zu den Themen Familie, Gesundheit, zum Krieg allgemein, zu Fremden und zur Bildung vorbereitet.

Nach der Begrüßung durch die Kurslehrerin Maria Helbig stellten sich die fünf Zeitzeugen zunächst vor. Siegfried Bröcher (Jahrgang 1940)



Zum Foto: Maria Helbig begrüßte die anwesenden Schüler und Gäste zu einem unvergesslichen Nachmittag.



Zum Foto: Das Moderatoren-Team der Q2 hatte den Nachmittag professionell vorbereitet und führte gewandt durch das Gespräch.

aus Ottfingen berichtete sodann, dass er mit sieben Geschwistern groß geworden ist. „Es gab keinen Reichtum in Ottfingen. Wir waren Landwirte, hatten eine Kuh und mussten immerzu „Kappes“ essen.“ Dies bestätigte auch der Ottfinger Kunibert Kinkel (Jahrgang 1944). „Meine drei Geschwister und ich wuchsen in bescheidenen Verhältnissen auf. Für uns drei Jungen gab es ein Schlafzimmer, wobei wir zu zweit in einem Bett schlafen mussten. Eine Heizung gab es nicht, um zumindest ein warmes Bett zu haben, wurden Ziegel aus dem Ofen unter die Decke gelegt.“ Karl Wurm (Jahrgang 1949) wuchs mit fünf Geschwistern auf, drei waren vorher gestorben. „Das war in dieser Zeit leider normal. Mein Vater war Bauer, wir hatten eine



Zum Foto: Bestens vorbereitet! Die Zeitzeugen Kunibert Kinkel, Karl Wurm, Siegfried Bröcher, Heinz Gester, die Tochter von Horst Schenk, Andrea Hessel und Horst Schenk hatten viel zu erzählen.



Zum Foto: Auch Bürgermeister Bernd Clemens richtete ein paar abschließende Worte an die Schüler und betonte, wie wichtig Werte wie Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Bildung damals wie heute sind.



Zum Foto: Archiviert und gespeichert. Damit auch nachfolgende Schülergenerationen von diesem denkwürdigen Tag profitieren können, wurde der Nachmittag mit der Kamera aufgenommen.

Kuh, die ich im Sommer auf dem Weg zur Schule auf die Kirmeswiese gebracht und nach der Schule wieder nach Hause mitgenommen habe. Das Getreide, was wir anbauten, brachten wir zur Verarbeitung zum Bäcker.“ Heinz Gester aus Ottfingen (Jahrgang 1945) berichtete, dass er vier Tage nach Kriegsende geboren wurde. Der Vater war bei seiner Geburt in sibirischer Gefangenschaft, er lernte ihn zum ersten Mal im Alter von drei Jahren kennen. „Ich war ein sogenanntes „Fronturlaubs-kind.“ Horst Schenk (Jahrgang 1934) wuchs mit sieben Geschwistern in Kaliningrad (Ostpreußen) auf. Er erinnerte sich vor allem an die große Armut, die zu dieser Zeit geherrscht hat. „Manchmal gab es lediglich gebratene Kartoffelschalen zu essen,

damit wir wenigstens etwas im Bauch hatten. Speziell der Winter 1946/47 war schlimm. Es herrschten Temperaturen von minus 30 Grad, zwei meiner Geschwister starben und wir konnten sie nicht beerdigen, weil die Erde zu sehr gefroren war.“ Als die Familie dann nach Wenden flüchtete, fand sie zunächst beim Opa von Karl Wurm ein neues Zuhause. „Ich war in einem sehr schlechten Zustand, hatte einen Wasserkopf vor Hunger und es war nicht klar, ob ich überhaupt überlebe. Aber das ist mir ja Gott sein Dank gelungen.“

Bei der Frage nach dem damaligen Lieblingessen war man sich einig, war das Angebot doch sehr beschränkt: Kartoffeln und Kraut in allen Darreichungsformen, Saueramp-

fer mit Speck, Zwiebeln und Ei und an besonderen Tagen etwas Fleisch. „Und alles esse ich heute noch gerne“, bestätigte Siegfried Bröcher.

Der Zugang zu Bildung war in den Nachkriegsjahren schwierig, meist endete die Schulzeit mit der Volksschule, da weiterführende Schulen Schulgeld verlangten. Kindergärten gab es nicht und viele der Kinder sprachen ausschließlich „Platt“. Ein Zeitzeuge erinnert sich: „Die Lehrer auf dem Land waren oft schlechter als in den Städten und körperliche Züchtigung stand auf der Tagesordnung. Die Mädchen wurden mit einem Rohrstock auf die Hände geschlagen, wir Jungs bekamen Schläge auf den Hintern. Aber irgendwann habe ich mir einfach Pappe in die Hose getan.“



Zum Foto: Gemeinsam gegen das Vergessen. Alle Teilnehmer haben gleichermaßen zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen.

Zum Abschluss des fast zweistündigen Interviews wurde die Frage gestellt, was die Zeitzeugen der heutigen Jugend mit auf den Weg geben möchten. „Gut und Böse gibt es überall und alles, was extrem ist, ist nicht gut. Informiert euch stets gut, lasst unterschiedliche Meinungen zu und begegnet euch mit Respekt und Optimismus.“ Schöner kann man es wohl kaum zusammenfassen!

Für viele Schüler und Schülerinnen war es ein ganz besonderes Erlebnis, mit gleich fünf Zeitzeugen der Nachkriegszeit sprechen zu können. Auch wenn nach dem Gespräch alle sehr bewegt waren, waren sie doch auch

froh, diese Möglichkeit gehabt zu haben. Vor allem aber waren sie überrascht, dass die rüstigen Herren auch viel Positives erzählen konnten. So fanden unter anderem auch damalige Bräuche und Kinderspiele Platz im Gespräch.

Als die Schüler und Schülerinnen letztendlich die Aula verließen, war ihnen eines klar: dieser Nachmittag war ein unwiederbringlicher Moment, welchen sie niemals vergessen werden. Ein Moment, der in ihnen eine tiefe Spur hinterlassen hat und ihre Augen in Bezug auf etwas Unbekanntes geöffnet hat.



Zum Foto: Alle Zeitzeugen erhielten im Anschluss an die Veranstaltung ein kleines Geschenk von den Schülern. Der älteste Teilnehmer, Horst Schenk, freute sich mit seiner Tochter Andrea über die kleine Aufmerksamkeit.

Kommunalwahl 2025

Kandidatinnen und Kandidaten stehen fest

Die Mitglieder des Wahlausschusses haben in der Sitzung am Donners- tag, 10. Juli, über die Zulassung der Wahlvorschläge der CDU, SPD, UWG Wenden und GRÜNE entschieden.

Als Bürgermeisterkandidaten wurden der derzeitige Bürgermeister Bernd Clemens (CDU) und Thorsten Scheen (UWG Wenden) zugelassen.

Eine Übersicht über alle zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie hier:

Wahlbezirk	Partei/Wähler- gruppe	Name	Vorname	Beruf	Geburts- jahr	Geburtsort
001 Wenden-Nord-West	CDU	Annen	Gabriel	Physiotherapeut	1992	Siegen
	SPD	Niklas	Sibille Gabriele	selbstständig	1952	Wenden
	UWG Wenden	Heinrich	Michaela	Amtsanwältin	1981	Siegen
	GRÜNE	Sawatzki	Dietmar Paul	Bürokaufmann	1958	Olpe
002 Wenden-Süd-West	CDU	Stahl	Ivonne	Steuerfachangestellte	1973	Olpe
	SPD	Böhler	Matthias	Dipl.-Kaufmann	1960	Wenden
	UWG Wenden	Scheen	Thorsten	Polizeibeamter	1974	Olpe
	GRÜNE	Bischoff	Jonathan Martin Rolf	Richter	1987	Aachen
003 Wenden-Ost	CDU	Arns	Bernhard	Diplomingenieur	1966	Hüttental-Weidenau jetzt Siegen
	SPD	Hötte	Heinz-Christoph	Rentner	1956	Siegen
	UWG Wenden	Willeke	Gerhard Alex	Pensionär	1949	Wenden
	GRÜNE	Piroth	Elisabeth	Rechtsanwältin	1962	Olpe
004 Möllmicke	CDU	Bredebach	Dr. Patrick	Produktmanager	1982	Siegen
	SPD	Wirtz	Thomas	Pensionär	1958	Möllmicke jetzt Wenden
	UWG Wenden	Lück	Julian	Rettungssanitäter	1991	Kirchen (Sieg)
	GRÜNE	Meurer	Katharina	Architektin	1989	Freudenberg
005 Gerlingen-Süd	CDU	Grebe	Marius	Polizeivollzugsbeamter	1996	Olpe
	SPD	Scharz	Sven	Dipl.-Ingenieur	1968	Kredenbach jetzt Kreuztal
	UWG Wenden	Holdinghausen	Sven	Angestellter	1971	Siegen
	GRÜNE	Beckmann-Scholl	Tanja Gisela	Dipl. Modedesignerin	1974	Olpe

Wahlbezirk	Partei/Wählergruppe	Name	Vorname	Beruf	Geburtsjahr	Geburtsort
006 Gerlingen-Nord-Ost	CDU	Hacke	Benjamin	Anlagenbediener/stellv. Betriebsratsvorsitzender	1981	Olpe
	SPD	Pfeifer	Heike Maria	Verwaltungsangestellte	1970	Olpe
	UWG Wenden	Hillebrecht	Thomas	Angestellter	1967	Siegen
	GRÜNE	Halbe	Bastian	Projektentwickler	1993	Kreuztal
007 Hillmicke/Wendenerhütte/ BINS	CDU	Dornseifer	Stefan	Geschäftsführer	1966	Hüttental-Weidenau jetzt Siegen
	SPD	Pfeifer	Andreas	Maschinenbautechniker/ Konstrukteur	1968	Olpe
	UWG Wenden	Groos	Sven Holger	Arbeiter	1975	Siegen
	GRÜNE	Stracke	Christian	Landwirtschaftsmeister	1984	Olpe
008 Hünsborn-West	CDU	Greis	Jürgen	Werkzeugmacher	1967	Olpe
	SPD	Stockhecke-Meister	Catrin	Bildungswissenschaft- lerin	1966	Unna
	UWG Wenden	Henrich	Niko Andree	Angestellter	1978	Siegen
	GRÜNE	Bieker	Michael	Sicherheitsfachkraft	1968	Bergneustadt
009 Hünsborn-Süd-Ost	CDU	Oczipka	Melanie	Kommunalbeamtin	1989	Freudenberg
	SPD	Eberlein	Boris	Sozialversicherungsfachangestellter	1978	Siegen
	UWG Wenden	Kinkel	Josef	Pensionär	1956	Hünsborn jetzt Wenden
	GRÜNE	Sackewitz	Michael	Logistikmeister	1985	Olpe
010 Hünsborn-Nord-Ost	CDU	Kämpf	Nils	Industriekaufmann	1998	Kirchen (Sieg)
	SPD	Bruch	Margaret Inge	Rentnerin	1953	St. Albans/England
	UWG Wenden	Schönauer	Manfred	Arbeiter	1964	Olpe
	GRÜNE	Holterhof	Elmar	Postbeamter a. D.	1961	Hünsborn jetzt Wenden
011 Altenhof	CDU	Junge	Lars Peter	Finanzbeamter	1996	Olpe
	SPD	Kirchner-Quehl	Robert Peter	Rentner	1950	Werschetz
	UWG Wenden	Decher	Michael	selbstständig	1981	Olpe
	GRÜNE	Gros	Jörg Michael	Polizeibeamter a. D.	1958	Rennerod

Wahlbezirk	Partei/Wählergruppe	Name	Vorname	Beruf	Geburtsjahr	Geburtsort
012 Schönau-Ost/Altenwenden/ Girkhausen	CDU	Quast	Matthias	Bauingenieur	1966	Siegen
	SPD	Engler	Andreas	Maschinenschlosser	1967	Weidenau jetzt Siegen
	UWG Wenden	Löhr	Stefan	Arbeiter	1985	Siegen
	GRÜNE	Rademacher	Christian	Lehrer	1987	Olpe
013 Schönau-West/Elben/ Scheiderwald	CDU	Stock	Christian	Lehrer	1984	Olpe
	SPD	Hennrichs	Hildegund Maria	Rentnerin	1957	Siegen
	UWG Wenden	Jung	Gerhard Josef	Arbeiter	1960	Olpe
	GRÜNE	Stahl	Katharina Simone	Lehrerin	1989	Olpe
014 Rothemühle/Rothenborn/ Heid/Trömbach	CDU	Solbach	Martin Johannes	Rentner	1959	Möllmicke jetzt Wenden
	SPD	Hecken-Defeld	Jutta	Gewerkschaftssekretärin	1963	Siegen
	UWG Wenden	Zimmermann	Heinrich	Pensionär	1947	Hünsborn jetzt Wenden
	GRÜNE	Hoffmann	Folkhard Alfred	Rentner	1950	Wenden
015 Römershagen/Döingen/ Dörscheid/Brün/ Vahlberg/ Hoffnung	CDU	Stracke	Dieter	Rentner	1958	Olpe
	SPD	Reuber	Ludger	Dipl.-Sozialarbeiter	1974	Olpe
	UWG Wenden	Quast	Heike	Verwaltungsangestellte	1968	Olpe
	GRÜNE	Schumann	Dr. Otto Martin	Akademischer Rat i. R.	1939	Neustettin
016 Ottfingen-Süd	CDU	Wurm	Ludger	Konstrukteur	1963	Ottfingen jetzt Wenden
	SPD	Dornseifer	Robert	Dipl.-Ingenieur TGA	1955	Heid jetzt Wenden
	UWG Wenden	Moll	Sven	Arbeiter	1975	Hagen
	GRÜNE	Ochel	Hiltrud Maria	OP-Fachkrankenschwester	1959	Siegen
017 Ottfingen-Nord	CDU	Eichert	Johannes	Dipl.-Ingenieur	1968	Olpe
	SPD	Bender	Andreas	Berufskraftfahrer/ Betriebsrat	1972	Siegen
	UWG Wenden	Scheppe	Rüdiger	Polizeibeamter	1974	Olpe
	GRÜNE	Bünting	Marina Johanne	Erzieherin	1962	Aurich

Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ Schönau-Altenwenden zeigt, was möglich ist

Der traditionsreiche Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ steht seit vielen Jahren für gelebte Gemeinschaft, kreative Ideen und nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum. Ausgezeichnet werden Orte, in denen das Miteinander spürbar ist und Zukunft aktiv gestaltet wird – mit Herz, Verstand und Tatkraft.

Auch Schönau-Altenwenden stellte sich diesem Wettbewerb und über-

zeugte mit einem eindrucksvollen Rundgang. Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten Ortsvorsteher Peter Arenz und sein engagiertes Team die Jury, angeführt von Dr. Anke Schirocki, Geschäftsführerin des Landeswettbewerbs.

Der Auftakt fand an der St.-Elisabeth-Kindertagesstätte statt – einem seit 2006 anerkannten Kneipp-Kindergarten in Trägerschaft eines Elternver-

eins. Von dort führte der Weg weiter zum „Vereinsbaum“, einem Symbol für das vielfältige Vereinsleben im Ort. Eine spannende Präsentation über alte Hausnamen bot Einblicke in die Geschichte der Dorfgemeinschaft. Beim Lebensmittel- und Getränkemarkt Alfes wurde anschließend deutlich, wie regionale Nahversorgung mit persönlichem Einsatz gelingt.



Zum Foto: Auch der amtierende Bürgermeister der Stadt Bad Berleburg Bernd Fuhrmann (rechts) war in der Jury engagiert.



Zum Foto: Die Schönauer Karnevalisten zeigten am Vereinsbaum ihr Können.



Zum Foto: Jung und Alt kamen zusammen, um die Jury mit dem Schönauer Lied „Von Schönau bis Bockenbach“ zu begrüßen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Freilandlabors mit Experimentierfeld (FLEX). Hier wurde der Jury anschaulich gezeigt, wie Kinder mit allen Sinnen lernen – vom Mehlmalen über das Ziegelbrennen bis zur Imkerei und zur Teichforschung. Auch die autarke Wetterstation mit Pegelmessgerät wurde eindrucksvoll vorgestellt.

Weiter ging es zur historischen Butterstraße, einst ein Verbindungsweg zwischen Schönau und Krombach, auf dem früher Waren getauscht wurden. Der Rundgang fand seinen Abschluss am Europahain – einem Ort der Besinnung, der für Frieden, Vielfalt und gemeinsames Handeln steht.



Ein rundum gelungener Tag, geprägt von Herzlichkeit, Information und Begeisterung – mit einer klaren Botschaft:

Schönau-Altenwenden blickt mit Zuversicht in die Zukunft.

Zum Foto: Im Freilandlabor mit Experimentierfeld (Flex) soll Lernen über die Natur in der Natur stattfinden. Die Initiative der Arbeitsgruppe Didaktik der Chemie der Uni Siegen zielt darauf ab, Chemie als Lehre von der Wandlung der Stoffe naturnah erlebbar zu machen.



Zum Foto: Eine spannende Präsentation über alte Hausnamen bot Einblicke in die Geschichte der Dorfgemeinschaft.



Zum Foto: Auch der Europahain, der im Rahmen der 72-Stunden-Aktion entstanden ist, wurde von der Jury besucht.

Infobox:

Über 300 Dörfer sind in der ersten Runde auf Kreisebene des aktuellen Wettbewerbs 2024/25 an den Start gegangen – 33 von ihnen haben sich jetzt für den Wettbewerb auf Landesebene qualifiziert, darunter auch „das geilste Kaff der Welt“ Schönau-Altenwenden.

Wer sich künftig Gold-, Silber- oder Bronzedorf nennen darf, wird im September bekanntgegeben.

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im November 2025 werden die Dörfer im Landesentscheid mit Ehrentafeln, Urkunden und Preisgeldern prämiert. Bronzedörfer erhalten ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro, Silberdörfer 2.500 Euro und Golddörfer dürfen sich über eine Gewinnsumme von 3.500 Euro freuen. Neben den Landespreisen werden auch Sonderpreise nordrhein-westfälischer Stiftungen und Verbände für besondere Leistungen und Projekte verliehen, unter anderem in den Bereichen Umwelt, Soziales, Baukultur und wirtschaftliche Initiativen.

Die diesjährigen Landesgolddörfer qualifizieren sich durch ihre erfolgreiche Teilnahme für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Bundesebene im Jahr 2026.

Wir drücken alle Daumen!

Presseinformation der Klimaagentur im Kreis Olpe

Wettbewerb für nachhaltige Vereinsveranstaltungen im Kreis Olpe



Die Klimaagentur im Kreis Olpe schreibt den Wettbewerb „Nachhaltigkeit bei Vereinsveranstaltungen“ aus. Der Wettbewerb zielt darauf ab, lokale Vereine zu motivieren, ihre Veranstaltungen umweltfreundlicher zu gestalten und innovative Konzepte für klimaschonende Events zu entwickeln. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen kleinen oder um einen großen Verein handelt, eine Kleinstveranstaltung, eine Tagung, ein Workshop oder ein Schützenfest o.ä. durchgeführt wird. Alle Veranstaltungsformate aller Größen zählen und gehen in die Wertung ein!

Uli Berghof, Vorsitzender der Klimaagentur im Kreis Olpe e.V., betont die Bedeutung der Initiative: „Vereine sind das Herzstück unserer lokalen Gemeinschaft. Mit diesem Wettbewerb wird ein wichtiges Signal gesetzt, dass Klimaschutz in allen Bereichen unseres Zusammenlebens wichtig ist. Besonders freue ich mich, dass das ehrenamtliche Engagement für Nachhaltigkeit durch Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.000 € der Klimaagentur gewürdigt wird.“

Der Wettbewerb richtet sich an alle Vereine und Initiativen im Kreis Olpe, die vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

2026 eine Veranstaltung durchgeführt haben oder noch durchführen werden. Die Vereine können bis spätestens zum 1. Februar 2026 ihre nachhaltigen Veranstaltungskonzepte oder umgesetzte Maßnahmen von 2025 einreichen. Ausgeschlossen sind kommerzielle Unternehmen und Veranstalter mit vorwiegend wirtschaftlichen Interessen.

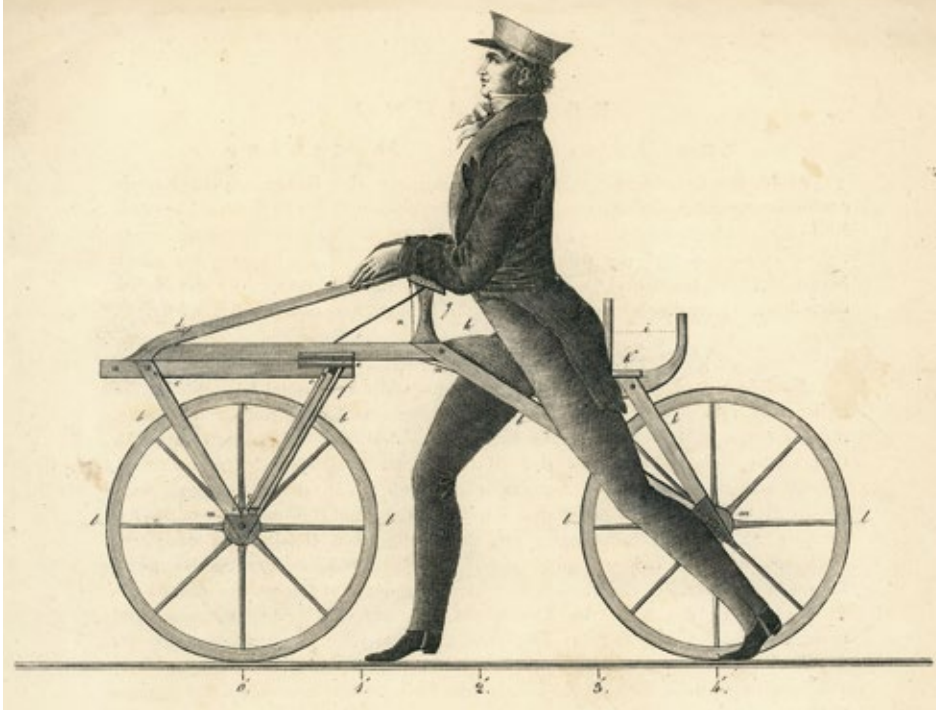
„Unsere Vereine haben enormes Potenzial als Vorbilder für nachhaltige Veranstaltungskonzepte zu wirken“, ergänzt Meike Menn, Geschäftsführerin der Klimaagentur. „Von der Müllvermeidung über regionale Verpflegung bis hin zum klimafreundlichen

Abfallmanagement – die Möglichkeiten sind vielfältig. Wir hoffen auf zahlreiche kreative Bewerbungen und rufen alle Vereine – egal, ob groß oder klein – im Kreis auf, sich an diesem wichtigen Wettbewerb zu beteiligen.“

Die Klimaagentur sieht in der Initiative einen wichtigen Baustein zur Erreichung der lokalen Klimaschutzziele und zur Förderung des Umweltbewusstseins in der Region. Uli Berghof, Vorsitzender, unterstreicht: „Mit diesem Wettbewerb möchten wir zeigen, dass Klimaschutz und geselliges Vereinsleben keine Gegensätze sein müssen, sondern sich hervorragend ergänzen.“



Foto: Klimaagentur im Kreis Olpe e.V.



Zum Foto: Karl Freiherr von Drais erfand im Jahr 1817 in Mannheim mit der Laufmaschine das Zweirad.

Damit erzielte er auf gut gepflasterten Straßen in der Ebene eine Geschwindigkeit von 16 Stundenkilometern. Sein Geniestreich aber war die lenkbare Vorderachse. Denn er hatte erkannt, dass ein zweirädriges Gefährt nur dann im Gleichgewicht bleibt, wenn man nacheinander Links- und Rechtskurven fährt - Schlangenlinien eben.

Und doch geriet die Erfindung des Freiherrn für Jahrzehnte in Vergessenheit. Es fehlten schlicht die Voraussetzungen für das schnelle Fahren mit Muskelkraft: ebene Straßen und leichtes Material. Denn die verwendeten Holzbalken und massiven Eisenstäbe, wie man sie aus dem Kutschbau kannte, machten jede Draisine zu einem schwerfälligen, ja gefährlichen Spielzeug. Außerdem zog die Erfindung der Eisenbahn um das Jahr 1825 die Aufmerksamkeit der fortschrittsbegeisterten Öffentlichkeit auf sich.

Zwei Jahrhunderte Fahrradfahren

Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift „Städte- und Gemeinderat“

Mit dem Zweirad zum Abstoßen wurde vor über 200 Jahren ein Verkehrsmittel erfunden, das Millionen Menschen preiswert große Mobilität verschafft und neue Erfahrungen ermöglicht

Fahren in Schlangenlinien. Dass eine Schlingerbewegung die Mobilität der Menschheit revolutionieren würde, hätte sich der badische Forstbeamte Karl Freiherr von Drais vor 200 Jahren nicht im Traum vorstellen können.

Und doch läutete sein hölzerner Apparat das Ende des von Tieren abhängigen Fahrens ein.

Der Tüftler aus süddeutschem Beamtenadel hatte sich vorher schon durch Fahrzeug-Basteleien hervorgetan und suchte nach einer preiswerten Alternative zu Reitpferden für den Personentransport. Drais entwickelte ein hölzernes Gestell mit nur zwei Rädern, das durch Abstoßen mit den Füßen in Bewegung gesetzt wurde.

Kurbeln ans Hinterrad

Erst gut 40 Jahre nach Erfindung der Draisine kam wieder Bewegung in den Zweiradmarkt. Inspiriert von der Kraftübertragung bei Dampfmaschinen montierten findige Mechaniker eine Art Kurbelantrieb an das Hinterrad. Dieser wurde über ein Gestänge,



Zum Foto: Porträt Karl von Drais um 1820

Obwohl ein genialer Erfinder, wurde Karl Freiherr von Drais von seinen Zeitgenossen kaum gewürdigt.

Foto: Hans-Erhard Lessing

das mit den Füßen vor- und zurückbewegt wurde, in Gang gebracht. Der Erfinder dieses Antriebs lässt sich nicht mehr feststellen - wie so manches in der Fahrradgeschichte unklar bleibt. Häufig wurden technische Neuerungen, die quasi in der Luft lagen, von mehreren Personen gleichzeitig entwickelt.

Wegen der ineffektiven Kraftübertragung war dem Pleuelstangen-Fahrrad der 1850er-Jahre kein Erfolg beschieden. Dafür wanderte die Kurbel nun zum Vorderrad. 1861

stellte der Pariser Mechaniker Pierre Michaux wohl das erste Fahrrad dieser Art vor. Rasch wuchs der Absatz des Velocipeds und machte bis 1867 eine Tagesproduktion von gut 200 Fahrrädern möglich.

Doch die Michaux-Räder hatten einen Nachteil. Bei dem damals üblichen Umfang des Vorderrades war die Geschwindigkeit zu gering. Also wurde das vordere Rad größer und größer, das hintere umso kleiner - das Hochrad war geboren. Das erste Modell dieser Art brachte der englische Konstrukteur James Starley 1870 auf den Markt. Er verwendete auch die bis heute üblichen Drahtspeichen - eine Erfindung des elsässischen Mechanikers Eugène Meyer - und den Rahmen aus Stahlrohr, die das Fahrrad erheblich leichter machen. Allein die Balance zu halten, war nun wesentlich schwieriger. Dennoch erlebten die Hochräder eine Blütezeit bis in die 1890er-Jahre.

Sicherheit durch Kettenantrieb

Den Durchbruch zum modernen Fahrrad hin brachte eine Erfindung des französischen Uhrmachers André Guilmet. Er präsentierte 1869 bei der Pariser Fahrradausstellung eine Kette zur Kraftübertragung von den Pedalen auf das Hinterrad. Da er kurz darauf im Deutsch-Französischen Krieg umkam, fiel es dem Engländer Henry Lawson zu, die Neuerung praktisch umzusetzen. 1879 stellte dieser in Coventry sein

Bicyclette vor, bei dem man jederzeit mit den Füßen den Boden erreichte. Das brachte dem Gerät den Beinamen „Safety Bike“ ein. Schwerer und teurer als ein Hochrad, konnte sich dieses Sicherheitsfahrrad lange nicht gegen die Hochräder durchsetzen. Doch um die Wende zum 20. Jahrhundert war die Konkurrenz entschieden.

Einige Entwicklungen, die das Fahrrad leicht und komfortabel machen, kamen erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts in die Welt - etwa das Kugellager für Radachsen und Tretkurbel, die Drahtspeichen der Räder, der Rahmen aus gelötetem Stahlrohr oder der luftgefederte Reifen. Diese technischen Neuerungen bildeten wiederum die Grundlage für die Entwicklung des Automobils. Konsequenterweise produzieren erfolgreiche Fahrradhersteller wie etwa die französische Firma Peugeot bald auch Autos.

Freilich war das Fahrrad beileibe kein Alltagsgegenstand. Bei einem Preis von rund 300 Goldmark - drei bis vier Monatslöhne eines Arbeiters - konnten es sich nur Wohlhabende leisten. Das gewöhnliche Volk legte den Weg zur Fabrik nach wie vor zu Fuß zurück. Wer das teure Hobby pflegte, tat dies im Verein. Fahrradfahrer und -fahrerinnen trafen sich zu gemeinsamen Ausfahrten und Wettrennen - immer mit dem Radfahrergruß „All Heil“ auf den Lippen.



Zum Foto: Mitglieder des Radfahrer-Vereins Ehingen im Jahr 1895
Die Mitglieder des Radfahrer-Vereins Ehingen benutzten 1895 neben Hochrädern auch so genannte Sicherheitsräder in modern anmutender Konstruktion
Foto: Deutsches Fahrradmuseum Bad Brückenau

Bald auch Rennsport

Mit dem Erwachen des Sports im 19. Jahrhundert wurde auch das Fahrrad als Wettkampfinstrument entdeckt. Eintagesrennen fanden bereits in den 1860er-Jahren statt. Wettfahrten im modernen Sinne etablierten sich aber erst in den 1890er-Jahren - etwa das Rennen Lüttich-Bastogne Lüttich, das seit 1892 regelmäßig veranstaltet wird.

Die Professionalisierung des Radsports fand ihren Höhepunkt 1903

in der Tour de France - erstes und bis heute berühmtestes Etappenrennen der Welt. Gründer und langjähriger Organisationschef war der Sportjournalist Henri Desgranges, Chefredakteur der französischen Zeitschrift L'Auto. Anfangs wurden dabei Tagesetappen bis zu 400 Kilometern zurückgelegt - alles bei holperigen Straßen und ohne Gangschaltung. Dennoch erzielten die Fahrer bereits eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 27 Kilometern pro Stunde. Auch wenn die erste Nabenschaltung bereits

1902 patentiert wurde, setzte sich der Gangwechsel bei Rennmaschinen erst in den 1930er-Jahren durch.

In der rasch wachsenden bürgerlichen Schicht mit Kaufkraft und Bewegungsdrang zeigten auch die Frauen Interesse am Fahrradfahren. Dem standen nicht nur die schwere und unpraktische Kleidung, sondern auch eiserne Moralvorstellungen im Weg. Da eine rittlings auf dem Fahrradsattel sitzende Frau als unschicklich galt, wurden Damensättel und Antriebe zum seitlichen Pedaltreten gebaut. Bald darauf entwarfen die Fahrradkonstrukteure ein Modell, bei dem der Rahmen so tief gezogen war, dass auch ein Einstieg mit langem Rock möglich war.

Impuls für Damenmode

Auf der anderen Seite gab das Fahrrad den ersten Impuls zur Abkehr von bodenlangen Kleidern in der Damenmode. Angeboten wurden nun Pumphosen unter einem knielangen Kaftan oder lange Röcke, die genau genommen aus zwei Hosenbeinen bestanden und vor dem Aufsteigen aufs Fahrrad vorn und hinten aufgeknappt wurden. Das Korsett quälte die Sport treibenden Damen allerdings noch bis zum Ersten Weltkrieg.

Auch das Militär wurde auf die Möglichkeiten des neuen Verkehrsmittels aufmerksam. Bevor die Nachrichtenübermittlung per Funk erfunden wurde, kam den Boten bei der Kom-

munikation weit auseinander liegen- der Truppenteile zentrale Bedeutung zu. Hier erwartete man große Fortschritte vom Fahrrad im Gegensatz zum bis dahin gebräuchlichen Pferd. Die französische Armee rüstete ihre Mannschaften ab 1895 mit Fahrrädern aus. Dabei wurden sogar die ersten Klappräder entwickelt, welche die Soldaten in unwegsamem Gelände auf dem Rücken tragen konnten.

Nach dem Ersten Weltkrieg konnten dank Massenproduktion die Herstellungskosten so weit gesenkt werden, dass Fahrräder auch für einfache Leute erschwinglich wurden. Damit läutete das Zweirad das Zeitalter der Massenmobilität ein. Pioniere und Abenteuerlustige wandten sich fortan dem Motorrad zu, dem neuen „Edelspielzeug“ der Weimarer Zeit.

Kurze Zeit Statussymbol

In der bitteren Not nach Kriegsende 1945 erlebte das Fahrrad eine kurze Renaissance als Statussymbol. Das ehemalige Massentransportmittel durfte nur mit Berechtigungsschein genutzt werden. Als die Wirtschaft in Westdeutschland Anfang der 1950er-Jahre wieder Tritt fasste, wurde das Fahrrad erneut zum wichtigsten Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit. Aus dieser Stellung wurde es mit wachsendem Wohlstand aber bald vom Motorrad, dann von Kabinenrollern und schließlich vom Auto verdrängt.



Zum Foto: Werbeschild für Maxim-Räder um 1910

Das Fahrradfahren von Frauen löste eine Diskussion über schickliche Kleidung aus und zwang die Konstrukteure zum Bau spezieller Fahrräder mit niedrigem Einstieg - hier ein Modell von 1910

Foto: „2 Räder - 200 Jahre“, Ausstellung des TECHNOSEUM in Mannheim

Ab den 1960er-Jahren erlebte die Fahrradindustrie einen harten Schrumpfungsprozess und hielt sich nur mit Kinderrädern für die „Babyboomer“ über Wasser. Erst die Ölpreiskrise 1973 und das erwachende Umweltbewusstsein verhal-

fen dem Fahrrad zu neuem Ansehen als ökonomisches Verkehrsmittel und universelles Sportgerät. Ebenso ließ die zunehmende Verkehrsdichte in den Städten das Fahrrad wieder als ernst zu nehmende Transportalternative erscheinen.

Nicht zuletzt hat die technische Entwicklung die Einsatzmöglichkeiten des Fahrrads enorm erweitert. Ultraleicht und gleichzeitig stabil, mit einer Gangschaltung für alle Steigungen und Gefälle versehen, lassen sich Mountainbikes heute in jedem Gelände fahren. Die jüngste Entwicklung der Elektrofahrräder hat die Reichweite des Radfahrens im Alltagsverkehr praktisch verdoppelt und macht es wieder für Pendler/innen und Senior(inn)en attraktiv. Das Drais'sche „Fahren in Schlangenlinien“ ist nach wie vor das erfolgreichste Konzept, um von A nach B zu gelangen. (mle)

Quellen:

Hans-Erhard Lessing: Das Fahrrad - eine Kulturgeschichte. Klett-Cotta 2017

Roberto Gurian: Fahrräder - Klassiker, Trends, Visionen. Delius Clasing Verlag 2015

„2 Räder - 200 Jahre“: Ausstellung im Technoseum - Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim, Internet: <http://www.technoseum.de>

Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Olpe dank Spenden besser ausgestattet

Kreis Olpe – Wenn das Leben von einem Moment auf den anderen aus den Fugen gerät, ist die ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Olpe zur Stelle. 24 ehrenamtliche Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger stehen rund um die Uhr bereit, um Menschen in akuten Krisensituationen beizustehen – bei plötzlichen Todesfällen, schweren Unfällen, Katastrophen oder wenn die Polizei eine Todesnachricht überbringt. Sie hören zu, begleiten, trösten – in Momenten, in denen Worte oft fehlen. In Zusam-

menarbeit mit Rettungskräften, Feuerwehr und Polizei sind sie ein fester Bestandteil der professionellen Hilfe.

Ihre stille, aber immens wichtige Arbeit geschieht ehrenamtlich und wird nur teilweise durch öffentliche Mittel getragen. Viele Anschaffungen – etwa spezielle Ausrüstung für Einsätze – sind nur durch Spenden finanzierbar. Umso größer war die Freude darüber, dass dank zahlreicher Spenden neue wetterfeste Einsatzjacken angeschafft werden konnten.



Zum Foto: Das beigefügte Foto zeigt Teilnehmer der Notfallseelsorge mit den neuen Einsatzjacken.

„Gerade bei nächtlichen Einsätzen oder unübersichtlichen Lagen ist es wichtig, dass wir gut sichtbar sind – und natürlich auch vor Kälte und Regen geschützt. Die neuen Jacken helfen uns sehr. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!“ sagen die Notfallseelsorgenden.

Ein besonderes Dankeschön gilt auch allen, die selbstnähte Sorgenpüppchen, Trösterkissen, Handschmeichler-Engelchen spendeten. Diese liebevollen Gaben sind weit mehr als nur Gegenstände – sie sind Zeichen stiller Menschlichkeit, die in akuten Notfallsituationen oft mehr bewirken, als Worte es je könnten. Sie zeigen: In schweren Momenten sind wir nicht allein.

Wer die Notfallseelsorge im Kreis Olpe ebenfalls unterstützen möchte, kann dies durch eine weitere Spende gerne tun. Jeder Beitrag hilft, die wichtige Arbeit auch in Zukunft sicherzustellen.

Spendenkonto der Notfallseelsorge im Kreis Olpe

Kontoinhaber: Dekanat Südsauerland
IBAN: DE98 4626 1822 0234 2178 00
Verwendungszweck: Spende Notfallseelsorge

Das beigefügte Foto zeigt Teilnehmer der Notfallseelsorge mit den neuen Einsatzjacken.

Familien- und Integrationsfest des FSK

Der „Verein zur Unterstützung von Familien Senioren und Kindern“ (FSK) hatte dieses Jahr wieder zum Familien- und Integrationsfest geladen. Zahlreiche Menschen waren der Einladung gefolgt. Während sich ein Teil der Besucher im Freien aufhielt, suchten einige Schatten unter den aufgebauten Zelten. Es waren u.a. Gäste vom Sozialwerk St.-Georg, der Lebenshilfe Olpe und Wenden sowie von Frauen helfen Frauen anwesend.

Bei seiner Begrüßung bedankte sich der erste Vorsitzende Jochen Sauermann für die vielen helfenden Hände, die bei der Vorbereitung und

Durchführung mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank galt Martin Engel und der Dorfgemeinschaft Bebbingen, die den Verein bei den Vorbereitungen, wie auch schon im letzten Jahr, vor Ort unterstützte.

Neben Michael Hecken (CDU-Kreistagsmitglied), Martin Solbach (CDU-Gemeinderatsmitglied) und Bernd Eichert (CDU-Gemeinderatsvorsitzender), konnten die Anwesenden auch Kunibert Kinkel begrüßen. „Wir freuen uns sehr, den letzten ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Wenden hier zu haben. In seiner Zeit wurden die Weichen für die guten Zeiten in der Gemeinde gelegt.

Die Erschließung des Industriegebietes auf der Mark ist hier beispielhaft zu nennen. Bei seinen späteren Tätigkeiten in Kreistag und Gemeinderat konnten wir gemeinsam vielen Menschen helfen. Und die Eröffnung des ersten Ganztagsangebotes in der Gemeinde Wenden an der Grundschule in Rothemühle hätte ich ohne die Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Peter Brüser und Kunibert Kinkel nicht hinbekommen“, berichtete Jochen Sauermann aus der Vergangenheit.

„Viele Freunde und Mitglieder haben Salate gestiftet. Natürlich wurde auf „Wegwerfbesteck“ verzichtet. Ein wirklich nachhaltiger Beitrag für die Umwelt“, sagte Simone Sauermann. Simone Sauermann war für den Einkauf verantwortlich, hierbei hatte sie auch mit kleinen Geschenken an die jungen Gäste gedacht. Peter Lütticke, Martin Engel und Marcel Sauermann waren wieder am Grill tätig. Sarah Zeppenfeld und Hanna Sauermann sorgten an der Theke dafür, dass alle bei dem heißen Wetter genug zu trinken bekamen. So war bestens für das leibliche Wohl gesorgt. Da das Wetter auch mitspielte, verbrachten die Anwesenden ein paar schöne Stunden in Bebbingen. Alle Gäste waren sehr zufrieden und voll des Lobes.

Die Verantwortlichen des „Vereines zur Unterstützung für Familien Senioren und Kinder“ waren mit dem Verlauf des Festes mehr als zufrieden.



Zum Foto: Ein gelungener Nachmittag beim familien- und Integrationsfest in Bebbingen.

Während des Grillfestes lud man am 26. Juli zum Besuch des Panorama-parkes ein.

„Wir werden auch dieses Jahr wieder Spielzeug für das Brasilienprojekt des städtischen Gymnasium Lennestadt und Schlafsäcke für die Obdachlosen im Raum Köln sammeln,“ gab Katharina Weis einen Ausblick für den Herbst. Eine weitere Aktion findet im September statt. Da werden Simone und Hanna Sauermann beim Fest des Kapellenbauvereines Rothemühle das „Kinderschminken“ durchführen.

„Es ist schön, sich mal hier wieder unbeschwert zu treffen. Mit den Senioren, Familien und Kindern waren genau die Gäste anwesend, die unserem Verein am Herzen liegen. In den letzten Wochen haben sich doch die „Hilferufe“ stark erhöht. Die Menschen kommen einfach nicht mehr mit dem Geld aus“, so Annemarie Sauermann.

„Man sieht, wir haben uns viel vorgenommen. Das Fest heute hat unsere Erwartungen auch dieses Mal wieder übertroffen. Es ist schön, dass wir den vielen Gästen einen schönen Nachmittag bescheren konnten“, sagte der Vorsitzende Jochen Sauermann abschließend.

Weitere Infos unter
www.familien-senioren-kinder.de

The poster features the band 'RAÜBER' with five members standing in front of a glowing portal. The background is a vibrant purple and blue sky with clouds. Text elements include 'OPEN AIR' in a blue banner, 'OBEN UNTEN TOUR 2025' at the top right, and 'VOLLKONZERT' in a red box. A circular badge on the right mentions a warmup and after-show party with DJ Markus Koch. The event details at the bottom specify the location as Schönaus-Altenwenden, the date as 06.09.2025, and the start times as 19:00 and 20:30. Logos for 'SCHÖNAU-ALTENWENDEN' and 'eventim' are also present, along with a paw print icon indicating a pet-friendly event.

OPEN AIR

OBEN UNTEN
TOUR 2025

RAÜBER®

VOLLKONZERT

WARMUP
& AFTER-SHOWPARTY
MIT DJ MARKUS KOCH

 **SCHÖNAU-ALTENWENDEN**
06.09.2025
EINLASS 19:00 UHR · BEGINN 20:30 UHR

TICKET VVK:
GETRÄNKE & LEBENSMITTEL ALFES

WAGENBAUHALLE · GIRKHAUSENER STR. 6 · 57482 WENDEN



THE STARS OF ROCK

THE CHRISTMAS ROCK SHOW

AULA WENDEN
EINLASS
18:00 UHR

THE BEST OF Queen, Led Zeppelin, Pink Floyd,
AC/DC, Aerosmith, Foreigner, Bon Jovi
... and many more

VERANSTALTER:
ST. ANTONIUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT
GERLINGEN E.V.

BAND:
THE STARS OF ROCK 24,- € VVK 29,- € AK

DATUM:
06.12.2025



 Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden



Ticketshop
Tickets gibt es auch
bei jedem Offizier

Geld einfach mit “Wero“ empfangen!

Das neue europäische Zahlungsverfahren

Seit Juli 2024 bietet die Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden das neue europäische Zahlungsverfahren Wero an. Dies ist eine praktikable Lösung für mobile Zahlungen bis 200 Euro zwischen Privatpersonen in der Familie und im Freundeskreis, die über Ländergrenzen hinweg funktioniert. Zunächst gestartet sind Deutschland und Belgien, mittlerweile ist auch Frankreich dabei, die Niederlande werden später folgen. Noch im 3. Quartal 2025 wird man mit Wero auch online und ab 2026 im Einzelhandel bezahlen können. Wero löst die bisherige Funktion „kwitt“ in der Sparkassen-App in Kürze vollständig ab.

Um an Wero teilzunehmen, müssen sich Interessierte einmalig digital in der App „Sparkasse“ registrieren. Dafür benötigen sie die aktuelle und vollständig eingerichtete Version der App auf dem jeweiligen Smartphone, außerdem die App „S-pushTAN“ oder das chip-TAN-Verfahren für den Registrierungsprozess. Danach ist es möglich, sich in wenigen Schritten in der App anzumelden und die Funktionen „Geld senden“ oder auch „Geld anfordern“ in Echtzeit zu nutzen. Dies geht direkt von Konto zu Konto – ohne

Eingabe der IBAN – über die Mobiltelefonnummer oder E-Mail-Adresse, rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche. Unter sparkasse-olpe.de/wero sind weitere Infos erhältlich.

Vorteile im Überblick

- Sicher: Geld senden direkt aufs Bankkonto. Ohne Drittanbieter-Apps oder andere Plattformen, „Made in Europe“.
- Schnell: Geld senden und empfangen in unter 10 Sekunden.
- Transparent: Jederzeit den Überblick über Ein- und Ausgänge auf dem Konto behalten.
- Rund um die Uhr: Geld senden und empfangen – auch am Wochenende.
- Ohne IBAN: keine 12-stellige Kontonummer mehr abtippen, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse genügt.
- Geld anfordern: Geldbeträge können direkt über die App „Sparkasse“ oder per generiertem QR-Code angefordert werden.



Mit Wero in unter 10 Sekunden.

Jetzt in der App Sparkasse aktivieren.

WERO

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden**

Grundsteinlegung am Hallenbad Wenden

Mit einem feierlichen Akt wurde am 10. Juli der Grundstein für das neue Hallenbad in Wenden gelegt. Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie des beauftragten Generalunternehmers Pelikaan versammelten sich auf dem Baugelände unmittelbar neben der Gesamtschule, um diesen wichtigen Meilenstein für die Gemeinde zu feiern.

Bürgermeister Bernd Clemens begrüßte die Anwesenden herzlich und hob die Bedeutung des Projekts für die Gemeinde hervor. In seiner Rede betonte er, dass der Grundstein nicht nur ein Symbol für das entstehende Gebäude sei, sondern auch für das gemeinsame Gestalten

der Zukunft. „In ihn legen wir heute nicht nur Material und Beton, sondern auch eine Zeitkapsel mit Dingen, die unsere Gegenwart widerspiegeln. Sie steht für die Idee, dass dieses Bad nicht nur für uns entsteht, sondern für kommende Generationen – als Ort des Miteinanders, der Bewegung, der Erholung und der Lebensfreude“, so Clemens.

Er erinnerte daran, dass die Entscheidung für den Neubau nach intensiven Diskussionen und demokratischer Abstimmung im Gemeinderat gefallen sei. Besonders würdigte er die Zusammenarbeit aller Beteiligten – vom Gemeinderat über die Verwaltung bis hin zu den Fachleuten vor

Ort – und bedankte sich ausdrücklich beim Projektverantwortlichen, Kämmerer Thomas Munschek. „Ein Schwimmbad zu bauen, ist keine alltägliche Aufgabe. Es braucht eine solide Planung und kompetente Umsetzung. Dass wir heute an diesem Punkt stehen, ist das Ergebnis eines intensiven Miteinanders“, erklärte Clemens.

Zum Abschluss wünschte der Bürgermeister dem weiteren Bauverlauf gutes Gelingen, unfallfreie Arbeit und allen Beteiligten viel Erfolg und Zuversicht.



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens legte die Zeitkapsel in das vorbereitete Betonfundament.



Zum Foto: Bürgermeister Bernd Clemens durfte als Erster zur Schaufel greifen.

Fakten zum Neubau

- Geplante Fertigstellung: Sommer 2026
- Investitionsvolumen: Rund 13,1 Millionen Euro
- Nachhaltigkeit: Das Hallenbad wird mit einer energieeffizienten Heizungsanlage und Photovoltaik ausgestattet.

Mit der Grundsteinlegung ist der Startschuss für ein zukunftsweises Infrastrukturprojekt gefallen. Die Gemeinde Wenden setzt damit ein starkes Zeichen für Sport, Gesundheit und Gemeinschaft. Die Fertigstellung des Hallenbads im kommenden Jahr wird mit Spannung erwartet.



Zum Foto: In der Zeitkapsel befindet sich eine Tageszeitung, Bilder des Geländes und der aktuellen Baustelle sowie ein Zollstock des Bauunternehmens.



Zum Foto: Vertreter der Firma Pelikaan, der Verwaltung und des Gemeinderates bei der Grundsteinlegung.

Jetzt neu!!!

**Gemeinde Wenden
bei Instagram**



EMG in Wenden nimmt eine der größten PV-Anlagen im Kreis Olpe in Betrieb

Mit einer neuen Photovoltaikanlage auf mehreren Hallendächern setzt EMG am Standort Wenden ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Ziel ist es, den Strombezug aus dem öffentlichen Netz deutlich zu reduzieren und gleichzeitig den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu senken.

Die Zahlen sprechen für sich: Über 1.500 Solarmodule erzeugen künftig rund 650.000 kWh Strom pro Jahr – damit spart EMG in Wenden

etwa 215 Tonnen CO₂ jährlich ein. Die gesamte Anlagenleistung liegt bei 316 kWp (Phase 1) und 354 kWp (Phase 2). Die PV-Module wurden in Ost/West-Ausrichtung installiert, um eine gleichmäßige Energieausbeute über den Tag zu gewährleisten.

„Mit dieser Investition möchten wir unserer ökologischen Verantwortung gerecht werden und zugleich wirtschaftlich nachhaltig handeln“, betont Jürgen Simon, Geschäftsführer der EMG. „Die Anlage gehört zu den

größten Einzel-PV-Anlagen im Kreis Olpe – darauf sind wir am Standort Wenden sehr stolz.“

Neben der Montage der Solarmodule wurden auch Blitzschutz, Trafo und interne Strominfrastruktur modernisiert. Die Bauzeit betrug insgesamt rund acht Monate. Mit diesem Projekt leistet EMG in Wenden einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in der Region und unterstreicht die Bedeutung regionaler Energiewende-Initiativen.



Bildnachweis: EMG Automation GmbH



... wird trocken
... bleibt trocken!

BWA Sauerland GmbH

WIR SANIEREN FEUCHTE KELLER



NASSE WÄNDE

FEUCHTE KELLER

SCHIMMEL

AUSBLÜHUNGEN

PUTZABPLATZUNGEN

DAUERHAFT TROCKENE WÄNDE

BEWÄHRTE INJEKTIONSVERFAHREN

FÜR JEDE ART VON MAUERWERK

KEIN AUSSCHACHTEN

GEPRÜFTE PRODUKTE



**UNS IST KEIN WEG ZU WEIT!
JETZT KOSTENLOSE SCHADENS-
ANALYSE ANFORDERN!**

02762.981 94 99

BWA Sauerland GmbH

Peter-Dassis-Ring 40a · 57482 Wenden
Büro: 02762.981 94 99 · Mobil: 0176.473 569 60

www.bwa-sauerland.de

PROVINZIAL SCHLECHTINGER OHG



Ca. 97% der Menschen in Deutschland lassen unwissend mehrere 10-, bis 100- Tausende € bei ihrer Altersversorgung links liegen. Das wollen wir ändern! Informiere dich jetzt KOSTENLOS mithilfe unserer Vortragsreihe & nimm deine FINANZEN selbst in die Hand!



HIER GEHT ES ZU DEN LOCATIONS & TERMINEN

4,89 von 5
★★★★★
SEHR GUT
243 Bewertungen



| finanzwissen.to.grow

Anmeldelink | www.Schlechtinger.net